

SOZIALZEITUNG

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Cackartserga und die Mansfelder Kreise.

Erstauftrag... Versammlung... Schriftleitung...

Abbestellungsformular... Name... Adresse... Datum...

Der Rüstungswahn.

Was London wird uns geschrieben: Die Daily News bringt eine Zusammenstellung der bittelten Waffen...

Table with columns: Land, 1900, Heute. Rows: Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Rußland, Oesterreich-Ungarn, Italien.

Die Heeresausgaben der sechs europäischen Großstaaten sind heute also um 47 Millionen Pfund Sterling oder 940 Millionen Mark höher als am Ende des vorigen Jahrhunderts...

Table with columns: Land, 1900, Heute. Rows: Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Rußland, Oesterreich-Ungarn, Italien.

Die jährlichen Flottenausgaben der sechs Staaten sind also in dem Zeitraum von 12-14 Jahren um 57 1/2 Millionen Pfund Sterling oder 1.150.000.000 Mark...

Table with columns: Land, 1900, Heute. Rows: Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Rußland, Oesterreich-Ungarn, Italien.

Der größte Teil dieser Ausgaben ist den Büllern von Jahr zu Jahr in Form vermehrter Steuerlast ausgeprägt worden...

Table with columns: Land, 1900, Heute. Rows: Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Rußland, Oesterreich-Ungarn, Italien.

Die sechs Großstaaten haben in diesen Jahren also neue Schulden im Betrage von 773 Millionen Pfund Sterling oder rund 1 1/2 Milliarden Mark auf sich gehäuft...

Table with columns: Kategorie, 1900, Heute. Rows: Heere, Flotten, Verzinsung von Staatsschulden, Summa.

Ein jährliches Opfer von über 9 Milliarden dem Wahn der Militarismus! Das englische liberale Blatt schließt seine Darstellung mit den Worten: „Jetzt erhebt sich die Frage: Sollen die Nationen im Interesse der Büllern regiert werden...“

Weiteres zur internationalen Kriegeshöhe.

Der Daily Telegraph, das Organ der englischen Arbeiterpartei, schreibt: „Wir sind stolz auf den prächtigen Kampf, den unsere Genossen, die Sozialisten und Arbeiter in den anderen Ländern, gegen den militaristischen Wahnsinn führen...“

Die von der Sozialistischen Zeitung eingeleitete Welle gegen eines Teiles der bürgerlichen Presse gegen Frankreich wird auch hier in England. Der Berliner Korrespondent des Times hat hier zu sehr recht, wenn er heute sagt: „Eine Folge dieser Versuchungen kann sehr leicht die Herabwürdigung aller Verhältnisse in die bestialische Bestialität sein...“

Wie man in englischen imperialistischen Kreisen die alldeutschen Wutausbrüche einschätzt, das zeigt ein Kommentar der Daily Mail: „Tatsache ist, daß die öffentliche Meinung in Deutschland in einem Ungleichgewicht hineingearbeitet werden muß, wenn das Geld für das tollstüchtige neue Rüstungsprogramm herbeigeschafft werden soll...“

Wachstumswert ist der heutige Leitartikel des Daily Telegraph, worin im Gegensatz zu „Jingo“, die für die erweiterten Heeresrüstungen in Form der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht eintreten gefordert wird, daß England der veränderten europäischen Situation durch sehr starke Vermehrung seiner Flottenbauten Rechnung trage.

So häßt das deutsche Volk auch die „nationalpolitische“ Kriegeshöhe des Betrübten in allen Ländern!

Bürgerliche Stimmen gegen das Rüsteten.

Nach einer Untersuchung über das Wachstum der deutschen Rüstungen in den letzten 25 Jahren führt die fortgeschrittene Frankfurter Zeitung aus:

Nach den Maßnahmen der Länder, deren Heeresstärke wir in Vergleich zu ziehen pflegen, scheint sich jetzt festzustellen, daß diese Steigerung keine Machtvermehrung bringen, sondern für alle Länder nur eine gewaltige wirtschaftliche Belastung bedeuten wird. Aber auch in den Zentrumskreisen, die in letzter Zeit bewilligungsbereit zu sein schienen, beginnt sich angesichts dessen der Widerstreit zu regen. So wendet sich der Belgische Kurier gegen die Selbstverpflichtung der Rüstungsübervermehrung und sagt: „So gewillt das deutsche Volk auch ist, alles, was unbedingt notwendig ist, zur Verteidigung des Reiches aufzubringen, so ist es von dem Maß derartig panzonalischer Heeresvermehrung ganz und gar noch nicht überzeugt...“

Die Warnungen und Mahnungen der Frankfurter Zeitung und des S. Kuriers sind vollstän digung zum gemein, nur werden sie keinen Erfolg haben, wenn die Fortschrittler sind drauf und dran, selbst die Nationalliberalen an Bewilligungsbereit zu überreden. Die deutsche Kapitalistenklasse schwelgt im Imperialismus und kann deshalb vom Aufbruch nicht lassen. Der einzige Rüstungsgegner ist die Sozialdemokratie.

Die neuen Friedensbedingungen.

Die Antwort der Balkanstaaten

auf die Anfrage der Großmächte wird nun endlich bekannt. Man muß schon sagen, daß die Bedingungen, die die Balkanverbündeten der Türkei stellen und von deren Erfüllung sie ausdrücklich den Friedensschluß abhängig zu machen gedenken, nicht gerade von der Weisheit der Welt bezeugt werden sind!

„Erstens: Fortdauer der Neutralität bis zum Abschluß des Friedens. Zweitens: Als Basis der Friedensverhandlungen hat der von den Delegierten der Balkanstaaten am 23. Dezember 1912 in London gestellte Antrag zu dienen, nämlich die Grenzlinie Midia-Adofost unter Überlassung der Halbinsel Gallipoli an die Türkei und Abtretung des gesamten westlichen Territoriums an die Verbündeten mit Ausnahme Albanien, dessen Grenzen und Organisation die Londoner Vorkonferenz regeln wird. Es wird ausdrücklich gefordert, daß Adrianopel und Stutari vor dem Friedensschluß Bulgarien und Montenegro übergeben werden müssen. Drittens: Übergabe der Ägyptischen Inseln an Griechenland. Hierbei wird insbesondere Anetra angefordert und gefordert, daß die Türkei auf alle Rechte in Anetra verzichtet. Viertens: Die Türkei verpflichtet sich, den verbündeten Balkanstaaten eine Kriegsentwädigung zu gewährleisten, deren Höhe vor der Unterzeichnung des Friedens festzustellen ist.“

Fünftens: Die Sicherung der Rechte jener christlichen Unterthanen der verbündeten Balkanstaaten, welche sich der Türkei angeschlossen haben. Für den Fall, daß irgendwelche Finanztürme in der Türkei verschandelt werden, welche durch den Krieg hervorgerufen werden, verlangen die Verbündeten, daß an solchen Verhandlungen auch die Vertreter eines jeden Balkanstaates teilnehmen.“

Diese Forderungen der Bedingungen wird mit der Fortsetzung des Krieges begründet. Sollte die Türkei die Verhandlungen neuerlich verschleppen, dann werden, so schließt das Regierungsgesamt, die neuen Friedensbedingungen noch schwerer sein als die gegenwärtigen.“

Das klingt zwar sehr schön, aber bekanntlich gehören auch zu einem Friedensschluß mindestens zwei Parteien, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Großmächte doch auch noch ein Wortchen mitreden werden. Besonders England scheint es überdrüssig zu sein, sich die von europäischen Diplomaten von den Balkanverbündeten dorgebotenen Komodie noch weiter zu antzusehen.

Eine kurze Mahnung an die Balkanstaaten, die Geduld der Großmächte nicht zu überspannen, findet sich in der Londoner Times. Das Blatt schreibt u. a.:

Die unbedingte Annahme der Friedensbedingungen der Verbündeten durch die Balkanstaaten muß erwartet werden. Die Mächte hatten schon der Türkei gegenüber die Vermittlung auf anderer Grundbedingungen abgelehnt. Die Verbündeten wählten, daß die Mächte nicht die Pflicht hätten, in der Vermittlung die Rolle von Zwischengliedern und Kaufmännern zu spielen. Das Blatt fährt fort: Wir vertrauen darauf, daß die Verbündeten noch reiflicher Überlegung sich fassen werden, wie schädlich es sein würde, eine unbedingte Annahme der Forderungen eines einzigen Europa hinauszuweisen. Alle Mächte ohne Ausnahme (?), sowohl die Nationen wie die Regierungen, empfehlen nachdrücklich, daß die Balkanfrage einem europäischen Standbe gleichkomme...“

Ob das stimmt?! — Der türkischen Regierung sind noch keinerlei Nachrichten über die Annahme der Vermittlung durch die Balkanstaaten zugegangen. Mittelbar wird nur bekannt, daß Bulgarien die Annahme des Vorschlags zu verzögern trachtet, daß Adrianopel kapituliert hat.

Stutari fällt nun hier. Konstantinopel, 13. März. Nach hier eingetroffenen glaubwürdigen Berichten aus Stutari besitzt die Stadt noch für längere Zeit reichlich Munition. Für jedes Geschütz sind noch 7000 Schüsse vorhanden. Die Verpflegung aus dem Hinterland erfolgt ununterbrochen in geregelter Weise.

Cetinje, 13. März. Die Vertreter der Großmächte unternehmen heute im Ministerium des Äußeren einen gemeinsamen Schritt, um zu verlangen, daß der gesamten Zivilbevölkerung von Stutari gestattet werde, die Stadt zu verlassen. Der Minister des Äußeren erklärte, er werde dieses Verlangen dem Ministeriale mitteilen und heute nachmittag die Antwort bekannt geben.

Abgeordneten übergeben, die von der Polizei hinausgeworfen werden sollen. Auf der Straße sammelte sich das Volk, aus den Reihen werden Truppen Soldaten nach dem Parlament geschickt.

Nachdem die Polizei den Versammlungssaal besetzt hatte, protestierte die Opposition in energischen Worten und erklärte, daß sie heute nur den Zweck verfolgte, in dem Reichstagsprotokoll festzustellen, daß der Ministerpräsident Ungarn ein Panamist sei. Darauf entfernte sich die Opposition vollständig. Nach der Enttöpfung der Opposition zogen die Redner der Reihe nach ihr Wort zurück und die Sausorbnungsdebatte war in wenigen Minuten zu Ende, das Wort der Redner wurde aber nicht abgelesen.

Die Opposition verlässt sich Freitag früh wieder; jedoch wird sie den Reichstag nicht betreten, da Donnerstag zehn Oppositionelle auf 10 bis 15 Tage aus dem Reichstag ausgeschlossen wurden.

Am Sonntag sollen eine große Volksversammlung in Budapest und 50 Arbeiterkongresse in den größeren Provinzstädten abgehalten werden.

Frankreich.

Die Bewegung gegen die Wiedereröffnung der dreijährigen Dienstzeit erfährt immer weitere Kreise. In Paris wie in der Provinz nimmt sie täglich zu. In Paris findet heute, Freitag, eine große Versammlung statt, in der mehrere Universitäts-Professoren sowie der Vertreter der Wissenschaftler, der frühere Apparatier Preffence und der Schriftsteller Giacinto Lohen, ein Sohn des berühmten verstorbenen Schriftstellers, gegen die geplante Wiedereröffnung der dreijährigen Dienstzeit Einspruch erheben wollen.

Der republikanische Ausschuss in Aragne (Dep. Sarthe) nahm eine Resolution an, in der er die dreijährige Dienstzeit als eine gegenwärtig ungedeutete Maßnahme bescheinigt und an die republikanischen Deputierten des Sarthe-Departements die Aufforderung richtet, ihrem bei den Wahlen im Jahre 1910 gegebenen Versprechen gemäß gegen jede Vermehrung der Militärdienstzeit zu stimmen.

In der sozialistisch-republikanischen Deputiertengruppe führte der ehemalige Kriegsminister Messimy aus, daß es sowohl noch inoperablen wie vom internationalen Gesichtspunkte aus wäre, eine Ueberführung der Verhandlungen zu vermeiden. Er legte dar, daß verschiedene Maßnahmen in Betracht kämen, um der deutschen Seeresvermehrung die Spitze zu bieten. So könnte der ständige Teil der Armee durch Kapitulanten und Anwerbungen sowie durch eine ausgiebigere Verwendung des nordafrikanischen Soldatenmaterials vermehrt werden.

Die Wahlreform im Senat. Der französische Senat begann am Donnerstag unter starkem Andrang des Publikums die Beratung der Wahlrechtsreform. Senator Klopalek (republikanische Linke) bekämpfte den Plan der Minoritätenvertretung und warf dem Ministerpräsidenten Briand vor, persönlich die Wahl nach Kronenbesitz in Wahlrecht gebracht zu haben. Der Redner war der Ansicht, daß der Gesichtspunkt der Minoritäten nicht gewährt als ihnen gebührt, und daß er die Heiligkeit der Regierung und folglich auch die der äußeren Politik gefährden würde. Er schloß, der Senat werde das allgemeine Wahlrecht zu verteidigen und der Republik vor neuem zu dienen wollen. Im weiteren Verlaufe der Debatte erklärte Senator Louis Martin, ein Anhänger des Verhältniswahlrechts, daß die Minoritätenvertretung keineswegs eine realistische Entdeckung sei, und verlangte für die Kammer das saft ausführende Recht, ihren Wahlmodus zu ändern. — Nach der Franz. Ztg. dürfte der Senat nach Schluß der Generaldebatte eine Fassung annehmen, die in ihrem Wortlaut weder der Kommissionsvorlage noch der Kammervorlage entspricht, und daß der Entwurf fobann an die Kommission zurückverwiesen wird. In diesem Fall ist anzunehmen, daß die bisher von Herrn Clemenceau geleitete Kommission ihre Demission geben wird und daß die ganze Arbeit wieder von vorn begonnen werden muß.

England.

Die Notenerkündungen. Der Notenerstat für 1913/14 beläuft sich auf 46 809 300 Pfund Sterling gegen 45 075 400 Pfund Sterling des laufenden Jahres. Der Etat sieht eine Vermehrung des Personalbestandes um 8500 vor. Dieser soll bis zum März 1914 insgesamt 146 000 Offiziere und Mannschaften erreichen. Eine Summe von 2 062 400 Pfund Sterling wird angefordert für den Beginn des Baues der Schiffe des neuen Programms, das fünf Schlachtschiffe, acht kleine Kreuzer, sechzehn Torpedobootzerstörer und eine Anzahl von U-Booten und Hilfschiffen umfaßt.

Aus der Partei.
Das Landtagsbandbuch.
Der preussische Landtag, Bandbuch für sozialdemokratische Wähler 1913, ist schon erschienen. Das Buch ist vom Landtagsbuch. Paul Dirich bearbeitet. Das verarbeitete Material erstreckt sich bis in den Januar 1913. — Der Preis für das 284 Seiten starke, gut gebundene Buch beträgt 5 Mk. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, sowie direkt der Verlag Buchhandlung Vorwärts Paul Singer & M. D. Berlin entgegen.

Drei Urteile.

Erster Fall: Eine Anzahl Darmstädter Studenten sind betrunken und belästigen in ihrer Unkenntnis einige ausländische Studenten. Es kommt auf der Straße zu einer Auseinandersetzung mit einem Revolver, den man dem Russen abnehmen will. Dieser schießt, ob in die Luft, ist nicht schlagend, worauf der Angeklagte wahr wie betrunken auf den am Boden liegenden Studenten eintritt und durch die Stöße den Tod des jungen Mannes herbeiführt. Das Schwurgericht verurteilt wahr zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten und rechnet ihm auch noch 3 Monate und 2 Wochen der Internierungshaft an, so daß wahrs Strafe in einem Jahr verbleibt ist.

Der zweite Fall: Reunath Jitmann in Mainz häßelt mit der Frau eines Wirtskellers an. Der betrogene Gatte kommt dahinter, verbietet dem Weinman den Verkehr mit seiner Frau. Dieser beachtet das Verbot aber keineswegs, arbeitet vielmehr darauf hin, daß es zu einem Duell kommt. Der Wirtskeller ist sehr genug, bei dem unter ärmlichen Bedingungen zustande gekommenen Zweikampf in die Luft zu fliegen. Jitmann dagegen ist für gewöhnlich ordentlich im Pflanzenschießen und knollt dann den Mann nieder. 2½ Jahre Gefängnis bilden die Strafe für diese Revolvertat.

Dritter Fall: Zwei junge Arbeiter aus Neustadt im Odenwald begeben sich an einem Sommerabend des vergangenen Jahres nach dem benachbarten Landbach, wo sie in der Wirtskeller zum Ochen mit den Einheimischen in Handel geraten. Auf dem Nachhauseweg werden sie von den Landbacher Burden überfallen. Der eine von den Neustädtern, Adam Friedrich, läuft davon, der andere, Fritz Koch, bekommt eine furchtbare Tracht Prügel. Als er blutend am Boden liegt, fällt ein gewisser Lautenbach noch einmal über ihn her. Lautenbach hat sich in der Wirtskeller in den Streit eingemischt und ist dabei von Koch „Streitbrecher“ genannt worden. Als er sich den am Boden liegenden Koch überfällt, obwohl selbst die Landbacher Burden abmahnen, daß Koch schon „genug“ habe, schießt Koch, trotz der Mahnen zu werden und gibt zur Wehr sein Messer. Lautenbach erhält einen Stich in den Unterleib, es tritt Blutvergiftung ein, er stirbt. Vor Gericht stellt sich heraus, daß Koch wiederholt schwere Krankheiten durchgemacht hat und nicht im Vollbesitz seiner Geisteskräfte ist. Gleichwohl erhält er drei Jahre Gefängnis, die er gegenwärtig verbüßt. Die anderen am Kaufhandel beteiligten jungen Leute erhalten kurze Gefängnisstrafen und werden begnadigt, außer Kochs Freund, dem Adam Friedrich aus Neustadt. Den Schlüssel zum Verständnis bietet die Bemerkung des Schwurgerichtspräsidenten, daß die Schlägerei sich während des Stiechs in den Beikloren im Odenwald zugetragen habe. Friedrich und Koch waren daran unbestellig, aber Lautenbach war Streitbrecher, und deshalb ist offenbar sein Tod besonders zu beklagen.

Mit anderen Worten: Schwurgerichte sind ausständlichen Studenten durch die schweren Belästigungen und renne ihm zwei dughendmal dein Messer in den Leib, zwinge einen gebürtigen Chemiker zum Duell und schreie ihm selbsttätig über den Kaufen — du bist nie so schuldig, als wenn du bei einem Kaufhandel in höchster Notwehr ein Messer zur Verteidigung ziehst, vorausgesetzt, daß du es gegen einen Streitbrecher tust.

Alle drei oben zitierten Urteile sind Urteile des Darmstädter und Gießener Schwurgerichts aus allerjüngster Zeit. Schwurgerichte sind eben auch nur Gerichte aus den herrschenden Verhältnissen zusammengestellt, genau wie die mit gelehrten Richtern besetzten Sitzkammern. Wenn wir trotzdem den Schwurgerichten den Vorrang geben, so lediglich wegen der Zukunftslosigkeit, daß bald auch die Justiz der Arbeiter zu ihnen durchgerechnet werden kann, während das Zustand der Justizsprachen noch auf unabsehbare Zeit den Schranken der Weichen vorbehalten bleiben wird. Von dem Bewußtsein seiner Klasse frei machen können sich aber immer nur wenige, vereinzelte, und bietet das Schwurgericht für die Zukunft allenfalls noch immer einige bessere Hoffnungen als die Kollegen der Berufsrichter.

Literarisches.
In den Tod getrieben. Unter diesem Titel erschien schon ein neuer Band der Vorwärts-Bibliothek (Verlag der Buchhandlung Vorwärts Paul Singer, G. m. b. H., Berlin S.W. 68). Er enthält zwei Erzählungen von Ernst Prenging. Der ersten Janitz Botlers — ist ein Richter, der sich mit seiner arbeitsamen Frau gegen eine böllige Profetiarisierung und Verarmung wehrt, aber immer weiter hinabsinken wird und schließlich seinen zerfallenen Vor in die Tiefe folgt. — Die zweite Erzählung — Im Moor — zeichnet den Kampf einer Witwe gegen einen Amtsvorsteher, der ein alter Feind ihrer Familie ist und seinen Sohn hindert, die verführte Tochter der Witwe zu heiraten. Die alte Frau wird ebenfalls, nachdem sie ihren Mann in den Tod getrieben, weil höher als Ehre und Pflicht die Standesübungen geübert wurden. Natur- und Menschenbilderungen von Moor und Meer geben den beiden Erzählungen die besonderesolor.

Beide Erzählungen sind feinsinnig geschrieben und werden die Leser von der ersten Seite bis zum Schluß interessieren. Der Preis des gut ausgestatteten Bandes beträgt gleichfalls ein früher erschienenen Bandes der Vorwärts-Bibliothek gebunden 1 Mk. Die Vorwärts-Bibliothek ist in allen Parteibuchhandlungen und Expeditionen vorrätig.

Verantwortlich für Literaturteil, Politische Uebersicht, Parteinachrichten Paul Hennig, Ausland, Gemeinlichkeits, Heutungen und Vermischtes Karl Bok, Lokales Wilhelm Koenen, Provinzielles Gottl. Kasparek. — Verleger und für die Anzeigen verantwortlich A. Jähnig. Sämtlich in Halle. — Druck der Deutschen Volksbildungs-Buchdruckerei (G. m. b. H.).

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Geliefene Nummern des Volksblattes werden nicht weggenommen, sondern an Redaktionen, Freunde und Bekannte behufs Gewinnung neuer Abonnenten weitergegeben.

JUNO

2 Pfg.

QUALITÄTS CIGARETTE

*2563

*osetti

Condor-Stiefel zum Osterfest!

Für Damen:

Mode-Schnür-Halbschuhe, schwarz und farbig, teils mit eleganten Stoffeinsätzen, chic Formen
Mk. 12.50 10.50 8.75 8.50 7.50 6.75 5.90

Mode-Knopf-Halbschuhe, schwarz und farbig, brillante Neuheiten, teils mit kleidsamen Einsätzen
Mk. 12.50 11.50 10.50 8.90 8.75 7.90 7.50 6.50

Mode-Schnürstiefel, schwarz und farbig, beliebte Promenadenstiefel, teils Derbyschnitt und Lackkappen
Mk. 10.50 8.75 8.50 7.90 7.50 6.75

Unsere „Orig.-Goodyear-Welt-Fabrikate“.
Schnür- und Knopfstiefel, schwarz und farbig, teils mit aparten Stoff- und Wildleder-Einsätzen, entzückende Frühjahrs-Neuheiten Mk. 16.50 14.50 12.50

Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel, schwarz und farbig, in geeigneten Qualitäten und modernen, naturgemäßen Formen, höchst preiswürdig.

Kinder-Halbschuhe, in reizenden Dessins!

Für Herren:

Mode-Schnür-Halbschuhe, schwarz u. farbig, in modernen spitz- und breit-amerikanischen Formen
Mk. 12.50 10.50 9.50 8.50

Mode-Schnürstiefel, schwarz u. farbig, elegante Straßenstiefel, teils mit Lackkappen und Derbyschnitt
Mk. 10.50 9.50 8.90 8.50 7.50

Unsere „Orig.-Goodyear-Welt-Fabrikate“.
Schnür- und Knopfstiefel, schwarz und farbig, teils mit geschmackvollen Stoff- u. Wildleder-Einsätzen, brillante Saison-Modelle Mk. 16.50 15.50 14.50 12.50

Condor-Patent-Herren-Schnürstiefel, ohne zu schnüren — D. R. P. 174 209
Verblüffend bequem und hochlegant!

Beliebte Lederarten, schwarz und farbig
Mk. 19.50 17.50 15.50 12.50 11.50

Sport-Schuhe und -Stiefel in reicher Auswahl

Haus-Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder.

Verlangen Sie unseren neuesten Saison-Katalog.

Alleiniges Erzeugnis der Schuh-Fabrik
Conrad Tack & Cie. A.-G. Burg a. Magab.

CONRAD TACK & CIE

Halle, nur Schmeerstrasse 1. Telefon 240. Beachten Sie unsere Schaufenster.

Einmaliges Angebot Rein-Aluminium

Von heute ab veranstalten wir einen Sonder-Verkauf zu **horrend billigen Preisen**. Wir bitten um Besichtigung.

Schmortöpfe . . . 95 42	Stielkasserollen . . . 90 85	Reiben 76 38	Kaffeeseife 90 17
Kartoffelschüssel mit Deck. 95	Semmel- u. Zwiebelbeh. 90	Schöpfhöffel 50 38	Teeseife 10
Eiertiegel 85 35	Kaffeekocher mit Deckel 1 ⁶⁰	Schammlöffel 50 38	Zitronenpressen 12
Kuchenpfann. m. Holzstiel 24cm 95	Fleischtopfe 16 cm . . . 90	Saucenlöffel 38	Kinderbecher 15
Milchkocher m. Lochdeckel, 1.10 90	Waschschüssel gross 1.10 95	Bratenlöffel 38	Teller tief und flach . . . 25
Schaffnerkrüge . . . 1.25 95	Deckelhalter 6 teilig . 95	Fischheber 38	Serviettenringe 20

Maschinentöpfe 95 Satz 3 Stück	Maschinentöpfe 78 1.45 85	Konsole 90 mit Mass
---------------------------------------	----------------------------------	--------------------------------------

Trinkbecher 25 18	Kindertassen . . . Paar 45	Leuchter Muschelform 38	Eierbecher 18	Quirlgarnituren 95	Seifenschalen 35	Seifendosen 38	Spucknapfe 95 38
-----------------------------	----------------------------	-------------------------	-------------------------	------------------------------	----------------------------	--------------------------	----------------------------

Enorme Leistungen!

Schmortöpfe 14-22 cm, Satz 5 Stück	750
Qualitätsware	1150
Schmortöpfe 14-22 cm, Satz 5 Stück	1650
Qualitätsware	1650
Schmortöpfe 14-24 cm, Satz 6 Stück	825
Qualitätsware	825
Fleischtopfe 14-22 cm, Satz 5 Stück	1050
Qualitätsware	1050
Fleischtopfe 14-24 cm, Satz 6 Stück	1050
Qualitätsware	1050

Brothörbe verziert . . . 72	Butterdosen mit Glaseinsatz 95	Suppenleibe 90	Durchschläge grosse . . 10	Kaffee- u. Zuckerbüch. 95	Essenträger 12 cm . . . 95	Schüsseln tief, 42 85 32	Salatseiber auf Fuss . . 10
-----------------------------	--------------------------------	--------------------------	----------------------------	---------------------------	----------------------------	--------------------------	-----------------------------

Wasserkessel 2⁹⁵ Ia. Qualität 5.50	Kaffeekannen 2⁷⁵ Ia. Qualität 3.95 3.25	Helios-Flaschen 2⁵⁰ kalt und warm haltend 4.50 3.50
--	---	---

Wegen Aufgabe unserer Lebensmittel:

Konserven-Ausverkauf. Horrend billige Preise!

Jg. Schnittbohnen 2 Dose 28	Gemüse-Erbsen 2 Dose 34	Pflaumen 2 Dose 36	Haushaltsschokolade 62
Jg. Brechbohnen 2 Dose 28	Junge Erbsen 2 Dose 42	Birnen 2 Dose 58	Blockschokolade 65
Jg. Wachsbohnen 2 Dose 36	Jg. Erbsen II mittelheilig 2 Dose 52	Erdbeeren 2 Dose 90	Erdswürste 8 Stück 24
Jg. Spinat 1 Dose 28	Junge Kohlrabi 2 Dose 26	Preiselbeeren 2 Dose 70	Himbeersirup Flasche 48
Teifow. Rübschen 2 Dose 68	Bohnenkern 2 Dose 38	Heidelbeeren 2 Dose 72	Heidelbeerwein Fl. 55
Leipzig. Allerlei 2 Dose 42	Braunkohl 2 Dose 32	Apfelmus 2 Dose 58	Erdbeerwein Flasche 78
Karotten 1 Dose 18	Sellerie in Scheiben 2 Dose 68	Pflirsche 2 Dose 1 ¹⁰	Stachelbeerwein Fl. 68
Anchovis Glas 23	Gemischte Marmelade 5 Eimer 95	Apfelmus 4 Pfund-Dose 1 ¹⁰	Alter Samos 1 ¹⁰ Flasche

Sehenswerte

Sport- u. Kinderwagen-Ausstellung

Neu eingetroffen: **David's Kochbuch** in grosser Auswahl **95** Pf

M. BÄR

Letzte Neuheit: **Jubiläums-Bälle** 1813-1913 **50** Pf

Grosse Ulrichstrasse 54.

Nebenverdienst durch Verkauf von **Alemannia-Fahrrädern**

Verlangen Sie Illust. Katalog Nr. 13 über Fahrräder und Zubehörteile gratis und franko, ehe Sie kaufen. — Pneumatikmütel Mk. 2.40, 3.20, 3.50, 4.70, 5.50, 6.50. — Schläuche Mk. 2.—, 2.50, 2.70, 3.30, 3.40, 4.10. — Acetylenlaternen Mk. 1.50, 2.50, 3.70, 4.90.

J. Fries Beseler Nfl., Fahrradwerke, Flensburg.

Michel

Michel-Brikets

anerkannt beste Marke. Zu haben in besseren Kohlenhandlungen.

Sämtliche Parteischriften entspricht die

Straussfedern, Plourenzen, Reher, Fantasies etc. kaufen Sie **spottbillig** im Laden **Gr. Brauhausstr. 31** (neben Kaufhaus Elkan).

+ Frauen! + Bei Bildung u. Unregelmäßigkeit wenden Sie **vertrauensvoll** an **Frau P. Franke, Oberheuler (Stüb.)** Friedenstr. 14. **2440** Auskunft kostenlos.

Merseburg, Karl Bönicke, Tischlerei - Sarglager, 2014 Johannestr. 76.

1 Pianino verkauft **Belktraps 25.**

Sofa **Matratze** **auspolstern** von **5 Mk. an, 8776** **auspolstern** von **3 Mk. an**. **Scharf, Diehanerstraße 13.**

Alle Farben u. Lacke kaufen Sie **billig** bei **Max Ott, Steinweg 26.** **Ausichtspostkarten** entspricht die

Ich hab's!
Das **einzigste Spezial-Ringen-Geschäft**
Gr. Ulrichstr. 59

1 Treppe, kein Laden, neb. Warenhaus
Nussbaum, im Hause d. Herrn
Blau, bietet Ihnen die günstigste Gelegenheit,
feine getragene
Monats-Garderoben
von feinsten Herrschaften und ersten Schneidern stammend, nachdem dieselben aufs Beste hergestellt sind,
zu enorm billigen Preisen
zu erhalten.

Abteilung: Getragene Garderobe:
Maß-Anzüge, gereinigt 8 10 12 Mk.
Maß-Anzüge, keine Stoffe 10 12 14 Mk. und höher
Monats-Anzüge, wie neu 20 24 27 " "
Promenaden-Rockanzüge 10 15 20 " "
Gehrock-Anzüge, feine Tuchstoffe 12 16 18 " "
Frühjahrs-Paletots, teils auf Seide 6 8 10 " "
Frühjahrs-Clister, elegant 12 14 16 " "
Einzelne Hosen, Westen, Jacketts **spottbillig.**
Pracks und Gesellschafts-Anzüge **leibweise.**

Neu! Herren, denen Ihre Garderobe zu eng oder zu weit geworden ist, wird solche gegen elegant sitzende neue oder getragene umgetauscht. **Speziell grosses Lager** in weiten Sachen für Korporale.

In neuen Garderoben für Herren und Jünglinge enormen Lager, welche wir durch ständigen Ankauf grosser Partien und Ersparnis **speziell billigen Preisen** geben. **Konfirmanden-Anzüge** in grosser Auswahl **spottbillig.**

Gutschein! Dieses Inserat des „Volksblattes“ wird beim Einkauf von 20 M. an mit **1 Mk. in Zahlung** genommen.

Landgemeinde-Ordnung

für die sieben östlichen Provinzen,
vom 3. Juli 1891.
Gesetz, betreffend die
Anstellung u. Versorgung der Kommunalbeamten
vom 30. Juli 1899 und
Kommunal-Abgabengesetz
vom 14. Juni 1893
in der jetzt gültigen Fassung.
Mit ausführlichem Sachregister.
Preis 1.00 Mark. Porto 10 Pf.

Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung, Halle (Saale) Burgstr. 42.

Gelegenheitskäufe

Neu eingetroffen:

Tüll-Gardinen Meter **35** Pf
neueste Muster. 90, 68 und 35 Pf

Tüll-Stores Stück 9⁰⁰, 6⁵⁰, 5⁵⁰ und **1** M.
Tüll-Bettdecken, Künstlergardinen, Scheibengardinen, **aussergewöhnlich billig.**

Besonders billig:
in Coupons von 10 Metern, Meter **20** Pf
Hemdentuche 63, 44, 39 und 20 Pf

Reste von Hemdentuchen **42** Pf
feinste-Qualitäten Meter
von Peizniques **60** Pf

S. Sommer.

Nur Brüderstrasse 16,
neben Löwen-Apotheke.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 63

Halle (Saale), Sonnabend den 15. März 1913

24. Jahrg.

Nicht stehendes Heer, sondern Volkswehr!

III.

Wenn im Reichstag in früheren Jahren im Anschluß an eine Militärräte Debatte eine Auseinandersetzung über die Militärsache eintrat, glaubten der Kriegsminister und die Vorsitzenden der bürgerlichen Parteien Wunder zu tun, wenn sie sich mit dem Nachdenken abgaben, daß gegen die modernen stehenden Heere die Militärsache immer verhandelt habe. Selbst wenn das so richtig wäre, wie es falsch ist, was wäre damit gegen die sozialdemokratische Volkswehr zu sagen? Die Sozialdemokratie hat ihre Ideale nicht aus der Vergangenheit, sondern aus der Zukunft, und eine Wehrverfassung, wie die Sozialdemokratie verlangt, hat es bisher nur in Anfängen, doch niemals aber in voller Ausführung gegeben. Auch das Militärsystem der Schweiz ist nicht identisch mit der sozialdemokratischen Volkswehr, wohl aber kann man an ihm einige Züge studieren, durch die sich die Militärsache unter den Verhältnissen eines bürgerlichen Staates, wie es auch die Schweiz ist, höchst vorteilhaft von den stehenden Heeren unterscheidet, und die natürlich noch viel schärfer sich ausprägen werden, wenn erst die sozialdemokratische Volkswehr durchgeführt ist.

Die erste Voraussetzung einer derartigen Volkswehr besteht in der systematischen Erziehung des Volkes zur allgemeinen Wehrfähigkeit, wie sie das Erzurter Programm verlangt. Von Jugend an soll der Körper pflegsam behandelt und in körperlicher Gymnastik ausgebildet werden, was nicht bloß ein Gegengewicht gegen den verwerflichen Einfluß früher Berufsarbeit in ungelübten Rängen bietet, sondern was auch eine ganz wesentliche Herabsetzung der späteren Dienstzeit ermöglichen würde. Regelmäßige ärztliche Untersuchungen der heranwachsenden Jugend wäre eine selbstverständliche Nebenforderung, die Hand in Hand ginge mit einer wesentlichen Vermehrung des Sanitätsdienstes sowie seiner Verstaatlichung. Eine frühe Unterteilung der männlichen Jugend in Marschieren und in den Bewegungen in der Kolonne durch gebildete Unteroffiziere hätte schon vor 20 Jahren sein anderer als Friedrich Engels verlangt. Wir wollen, da es sich um eine höchst charakteristische und durch die allernächste Entwicklung der Jugendbewegung nur noch interessanter werdende Sache handelt, diesen Vorschlag ausführlicher herleiten. Erwägens wertig ist und zwar, wie wir hinzuzufügen wollen, vor Einführung der zweijährigen Dienstzeit:

Ich habe nachdenklich verurteilt, daß die zweijährige Dienstzeit schon jetzt für alle Bewaffnungen durchführbar ist, wenn man den Reuten das beibringt, was sie im Kriege brauchen können, und sie mit vertrauten traditionellen Antiquitäten versieht. Ich habe aber gleich von vornherein gesagt, daß es nicht bei den drei Jahren bleiben soll. Es handelt sich vielmehr darum, daß der Antrag auf internationale zweijährige Dienstzeit nur der erste Schritt sein soll zu einer allmählichen weiteren Herabsetzung der Dienstzeit — sage zunächst auf achtzehn Monate, zwei Sommer und ein Winter, — dann ein Jahr — dann ... ? hier kommt der Zukunftsfaktor an, das universellste Militärsystem, und davon wollen wir weiter reden, wenn die Sache erst wirklich in Gang gebracht ist.

Und dies, daß die Sache in Gang gebracht werde, ist die Hauptsache. Selbst man erst einmal der Falschheit ins Auge, daß die Bewaffnung der Dienstzeit eine Voraussetzung ist für die ständige Erhaltung aller Länder und für die Erhaltung des europäischen Friedens, dann ist der nächste Schritt die Einleitung, daß das Schwerkriegswesen der militärischen Ausbildung in die Jugendberziehung zu legen ist.

Als ich noch zehnjährigem Knaben wieder an den Rhein kam, war ich angenehm überrascht, als der Köpfer der Dorfstraße überall Barren und Med aufgestellt zu sehen. So weit ich sehen, leider ging nicht sehr weit. Auf gut preußisch wurden die Geräte vorchristlich angehaucht, aber mit der Benutzung hat es immer gehopt. Die Hand auf einem anderen — oder vielmehr meist auf gar keinem Platz. Ist es zuviel verlangt, daß damit einmal ernst gemacht werde? Daß der Schuljüngling aller Klassen das Frei- und Gerüstturnen systematisch und gründlich beigebracht werde, solange die Kinder noch elastisch und gelenkig sind, hängt davon ab, wie sehr die jugendmäßigen Verhältnisse im Schwitz kreis — und keines eigenen — Aufwands vergeblich abstrakt, um die beigearbeiteten Knochen, Muskeln und Bänder wieder loder und gefällig zu machen. Jeder Arzt wird euch sagen, daß die Teilung der Arbeit jeden ihr unterworfenen Menschen vertritt, ganz Muskelstreifen auf Kosten von anderen entwidelt, und daß dies in jedem einzelnen Arbeitszweig verschieden wird, je Arbeit ihre eigene Verkrüppelung erzeugt. Ist es da nicht Wahnsinn, die Leute erst verkrüppeln zu lassen und sie dann in Militär nachträglich wieder gerade und beweglich zu machen? Gehört denn ein für den amtlichen Hofort unerschütterlicher Grad von Einigkeit dazu, daß man dreimal geübte Soldaten erblickt, wenn man dieser Verkrüppelung in Volksschule und Fortbildungsschule nachsehen vorbeugt?

Das ist aber nur der Anfang. Den Jungen kann auf der Schule die Übung und Bewegung militärisch geschlossenem Tritt und Schritt gelehrt werden. Der Schuljüngling steht und geht von Natur gerade, namentlich wenn er Turnunterricht hat; wie unsere Rekruten sich, und wie fäher es ist, manchem das Geradebleiben und Geradegehen beizubringen, das hat jeder von uns während seiner Dienstzeit gesehen. Die Bewegungen im Zug und in der Kompanie lassen sich in jeder Schule einüben und mit einer in der Arme unbelasteten Leichtigkeit. Was dem Meisten eine verbosete, oft fast unauflösbare Schwierigkeit, das ist für den Schuljüngling ein Spiel und eine Erheiterung. Die Haltung und Stellung im Frontmarsch und Schwenken, die bei erwachsenen Spielern gelernt, sobald sie sind, werden von Schuljünglingen so leicht zu lernen, wie er zu guter Letzt des Lebens zu lernen zu können, wie er im Kampf weniger dabei gewinnen als der Militäristus, der ganze Monate Dienstzeit damit erspart. Daß solche militärische Spaziergehänge sich ganz besonders dazu eignen, Aufgaben des Selbstunterrichts von den Schülern lösen zu lassen, und daß dies im letzten Grade geeignet ist, die Intelligenz der Schüler zu entwickeln und sie zu befähigen, eine (speziell militärische) Ausbil-

dung in relativ kurzer Zeit sich anzueignen, dafür hat mein alter Freund Bunt, selbst ehemaliger preussischer Offizier, in seiner Schule in Zürich den prächtigen Beweis geliefert. Bei dem heutigen komplizierten Stand des Kriegswesens ist ohne militärische Vorbildung der Jugend an einen Übertrag zum Militärsystem gar nicht zu denken, und gerade auf diesem Gebiete sind die erfolgreichsten Versuche von Bunt von der höchsten Bedeutung.

Und nun erlaube man mir, eine ganz spezifisch preussische Seite anzuführen. Die Lebensfrage des preussischen Staates ist: Was soll aus dem ausgebildeten Unteroffizier werden? Dieser hat man ihn verwandt zum Gendarmen, zum Gendarmwächter, zum Portier, zum Schreiber, zum Bürobeamten jeder nur möglichen Art; es gibt kein noch so arbeitsreiches Loch in der preussischen Bürokratie, wohin man nicht zuverfügungberechtigte Unteroffiziere geschickt. Nun gut; ihr habt euch abgearbeitet bis aufs Blut, Unteroffizier zu werden für die Unteroffiziere; ihr habt darauf bestanden, sie dahin zu setzen, wohin sie nicht taugten, sie zu Dingen zu verwenden, woob sie nichts verstanden; sollte es nicht an der Zeit sein, sie endlich einmal in dem Fach unterzubringen, woob sie etwas verstehen und wo sie etwas leisten können? Schulmeister sollen sie werden, aber nicht Lesen, Schreiben und Rechnen, sondern Turnen und Erziehung sollen sie lehren, das wird ihnen und den Jungen sehr tun. Und wenn die Unteroffiziere erst aus der Heimlichkeit der Kaserne und Militärgeschlossenheit am Tageslicht des Schulhofes und bürgerlichen Strohprozesses verlegt sind, dann, wenn ich, bringt unter rebellische Schuljüngling auch dem ärgsten ehemaligen Soldatenhelfer Vores bei.

Wenn man heute, 20 Jahre nach der Wiederkehr dieser Zeiten, sie wieder liest, so drängt sich unwillkürlich der Vergleich mit dem bürgerlichen Jugendbewegung auf. Der Militarismus ist auf dem besten Wege, auf seine Art natürlich und zu seinen Zwecken, die militärische Ausbildung in die Jugendberziehung zu legen. Jetzt sehen wir häufig genug die Schüler der „oberen“ Schulen unter Führung von Offizieren und Unteroffizieren die „militärischen Spaziergehänge“ vornehmen, die Engels vor 20 Jahren für die gesamte männliche Jugend verlangte. Und wir alle wissen, daß diese bürgerliche Jugendbewegung erst als Konkurrenz gegen die proletarische erstanden ist und daß sie in den Händen der herrschenden Klassen gerade deshalb diesen Schritt ins Militärische erhalten hat, weil man glaubt, damit am leichtesten die Jugend führen zu können. Wir hören hier wieder auf jene charakteristische Falschheit, die wir bereits im Leitartikel der Sonnabendnummer festgestellt, daß unter dem Kapitalismus sich alle historischen Fortschritte in reaktiver Form durchsetzen. Die kapitalistische Gesellschaft wird gezwungen — und zwar wider ihren Willen — die Grundlagen für die militärische Jugendausbildung zu legen, also damit ein Stück des Erzurter Programms durchzuführen. Aber sie tut es in widerprüchlicher, gemeingefährlicher Form. Ihr Gegenstück gegen die proletarische Jugendbewegung erfüllt die bürgerliche Jugendbewegung von vornherein mit dem Gegenstück gegen die proletarische und damit gegen die eigenen Volksgenossen. Die militärische Jugendberziehung, an sich die Grundlage für eine demokratische Verfassungskonstitution, wird unter kapitalistischen Verhältnissen zur Brutstätte aristokratischer Dünkel. Statt der Voraussetzung zu bieten für eine wesentliche Herabsetzung der Dienstzeit, erfüllt sie heute die bürgerliche Jugend mit höher Schwärmererei für Rommigkeit und Paradebild, die zum Gegenteil führt. Aber das alles soll uns den Blick nicht trüben vor dem historischen Fortschritt, der darin liegt, daß der Militarismus durch den ihm aufgedrängten Kampf um die Jugend gewonnen geht und — und wir sehen erst am Anfang der Bewegung — herauszutreten aus der Heimlichkeit der Kaserne, sich beliebt zu machen bei der Jugend und seine naturwüchsige Robheit und Brutalität zu mildern. Hier gilt es für das Proletariat und seine Jugendorganisation kräftig einzusetzen und gerade durch unablässigen Kampf gegen die heutige militärische Jugendberziehung die militärische Jugendberziehung zu retten, die heute allemal in dieser formlosen und die die Grundlage jeder weiteren für die Erziehung des Volkes zur Wehrfähigkeit, wie die Sozialdemokratie sie verlangt.

Daß die heutige Wehrverfassung der stehenden Heere sich überlebt hat und durch das Militärsystem ersetzt werden muß, diese Erkenntnis dämmert auch in militärischen Kreisen immer mehr, wenn auch freilich die Herren ihre Erkenntnis für sich behalten müssen, solange sie im Dienste sind. Das erst im vorigen Jahre erdientene Buch des Generals v. d. Lippe: Gedanken über eine neue Wehrverfassung, ist in dieser Hinsicht trotz mancher Schwächen höchst interessant. Er, der preussische General, ist, ohne es zu ahnen, ein stürmischer Fürsprecher des sozialdemokratischen Programmpunktes: Erziehung zur allgemeinen Wehrfähigkeit. Mein Wunsch, daß seine Schrift von seinen Berufskollegen mit allen Zeichen des Entsetzens abgelehnt wird.

Und in der Tat haben die herrschenden Klassen nichts mehr zu fürchten, als ein wehrfähiges und sich seiner Kraft bewußtes Volk, dessen Wehrfähigkeit in einer demokratischen Verfassungsorganisation, der Volkswehr, zusammengefaßt ist. Diese Volkswehr, die alle wehrfähigen Männer umfaßt und sie von früh an in den Waffen übt und gerade deshalb die eigentliche Dienstzeit um so länger bemessen kann, ist die militärische Grundlage einer wirklichen Demokratie, die jede Schwere gegen Angriffe von innen. Sie ist völlig ungeeignet für imperialistische Ausbeute und Eroberungspläne, aber um so festerer wird sich unter ihr das Land vor jedem fremden Einfall, vor jeder Verdröhung der nationalen Selbständigkeit durch äußere Feinde schützen können. Im so festerer freilich auch von jeder Verdröhung durch innen Feinde. Den Mannschaften einer Volkswehr würde keiner mehr die bekannten Worte entgegenzusprechen: Wenn ich es auch weichte, hab ich auf Vater und Mutter zu schießen! Und gerade deshalb, weil das System der Volkswehr die gesamte nationale und soziale Wehrkraft auf einen Hüpfel erheben würde, fürchten die herrschenden Klassen nichts mehr, als dieses Wehrheer.

Der Humor der Wehrfähigkeit freilich will, daß sie ihm, ob sie nun wollen oder nicht, die Wege bereiten müssen. Die Sozialdemokratie aber hat die Aufgabe, einen systematischen und entschlossenen Kampf für diese Wehrverfassung zu führen — denn von selbst wird nicht! — und dazu wird uns der Kampf gegen die neuen Wehrtheorien die beste Gelegenheit geben.

(Geisiger Kollage.)

Verbandstag der Steinseher.

K. r. Berlin, den 13. März 1913.

Vierter Verbandstag.

Die Debatte über den Hauptvertrag wird fortgesetzt. Die Kritik dieses Vertrags erstreckt sich wiederum zur Hauptsache auf den Einigungsparagrafen, weil dadurch nach Ansicht verschiedener Redner der weitere wirtschaftliche Aufstieg und das Mitbestimmungsrecht der Arbeiter gehemmt wird. Doch auch die Zeit der Bestimmung des Vertrags derselbe geht am Ende ab und der Wirtschaftszweig des Verbandsabkommens als ein Mangel bezeichnet. Es schied aber auch nicht an Beizusprechen des Vertrags. So erklärte der Gewerkschafter der Steinhauer, daß selbst wenn auch der Verbandstag den Vertrag ablehnen sollte, derselbe für Arbeiter zur Annahme und Durchführung kommen würde, um den gesamten Kollegen zu benehmen, das durch den Vertrag der Verband nichts verloren, sondern nur gewonnen habe. Die Debatte wurde durch Schlußwort beendet. In einem längeren Schlußwort ließ sich eine alle Einwände und Bedenken gegen die Annahme des Vertrags seine besitzern. In jeder der Parteigelehrter Redner die wirtschaftliche Konstitution des Gewerks und biefer gemäß mußten die Kampfmittel der Arbeiterorganisation gestärkt werden, selbst auf die Gefahr, daß sie von den Kampfmitteln der anderen Gewerkschaften abweichen, wie dies ja wohl durch den Einigungsparagrafen der Fall sei. Der Gewerkschafter mußte diesen Weg gehen. So wie auch die Mitglieder der Jahre genau wissen, was für ihre Gewerkschaft auf und notwendig war, so ist heute für das Steinsehergewerbe dieser Vertrag notwendig.

Die Gegner des Vertrags sollten doch auch bedenken, daß früher aber schon einmal die Gewerkschaften dieses Zwanges der Regelung der Arbeitsverhältnisse bemächtigt wurde und da werden auch die Interessen der Unternehmer gewahrt werden, vielmehr mehr, als die Verhältnisse der Arbeiternehmer die vordringlich werden. Da je es doch besser, durch die militärische Lebensmittel möglichst geringe in der Abnahme nicht in Betracht zu gelangen, dann die Partei in die Abnahme zu bringen. Die namentliche Abstimmung ergibt die Annahme des „Hauptvertrages“ mit 78 Stimmen, die 6955 Mitglieder vertreten, dagegen stimmten 12 Delegierte, die 1328 Mitglieder vertreten. Ein Delegierter, der zusammen 142 Mitglieder vertritt, stellt sich gegen die Abstimmung nicht in Betracht. Es gelang dann die Partei in die Abnahme zu bringen. Die namentliche Abstimmung ergibt die Annahme des „Hauptvertrages“ mit 78 Stimmen, die 6955 Mitglieder vertreten, dagegen stimmten 12 Delegierte, die 1328 Mitglieder vertreten. Ein Delegierter, der zusammen 142 Mitglieder vertritt, stellt sich gegen die Abstimmung nicht in Betracht. Es gelang dann die Partei in die Abnahme zu bringen. Die namentliche Abstimmung ergibt die Annahme des „Hauptvertrages“ mit 78 Stimmen, die 6955 Mitglieder vertreten, dagegen stimmten 12 Delegierte, die 1328 Mitglieder vertreten. Ein Delegierter, der zusammen 142 Mitglieder vertritt, stellt sich gegen die Abstimmung nicht in Betracht. Es gelang dann die Partei in die Abnahme zu bringen.

Der Verbandstag hat sich an den Voraussetzungen, die in dem Beschlusse des vorherigen Verbandstages für die Angliederung unseres Verbandes an eine andere, größere Organisation festgelegt sind. Die wesentliche dieser Voraussetzungen ist die organisatorische Zusammenfassung des unternehmerten in der Weise, daß ausbehalten in der Gewerkschaft die gleiche eine, die in dem Einfluß auf die Gestaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen im Steinsehergewerbe erhalten werden. Bis heute ist diese Voraussetzung nicht erfüllt. Währen hält der Verbandstag den Zeitpunkt für eine unabdingbar notwendige Angliederung an eine andere Organisation noch nicht für gekommen.

Der Verbandstag stimmt ihr gegen zwei Stimmen zu. Der Punkt Lohnbewegung und Lohnkämpfe wird von der Tagesordnung abgehelt, weil zurzeit keine Gründe vorliegen, diesen Punkt erst zu behandeln. Die hierzu gestellten Anträge sollen bei der Statutenratung mit erledigt werden. — Die Debatte wird auf Freitag verlegt.

Gewerkschaftliches.

Zur Ausperrung im Malergewerbe.

Nach dem Anstoß, das die Schärmarmer im Malergewerbe mit ihrer Wadprobe erleben mußten, scheitern jetzt auch alle ihre berechtigten Ansprüche, den verhassten Barren stolt zu machen. Dem Willens abend war der Stand der Ausperrung der gleiche wie am ersten Versuchstage. In München herrschen bisher nicht einmal die Führer des Unternehmerverbandes an; in Wiesbaden, Wuppertal, Saarbrücken, Koblenz, Friedberg-Raubheim lehnten die Unternehmer eine Ausperrung überhaupt ab. In Dortmund, wofür bisher ebenfalls nicht ausgespart wurde, sind jetzt die Unternehmer soweit schwach gemacht worden, daß sie am 14. März damit beginnen wollen.

Der Verband der Maler prüft jetzt, ob nicht bei den Firmen, die nur einen Teil der Gehilfen ausgespart haben, durch den Streik der übrigen Gehilfen eine völlige Stilllegung dieser Betriebe herbeigeführt werden kann. Mit den Unternehmern, die nicht ausgespart, sind Verhandlungen über Sonderarbeit im Gange. Es arbeiten bereits zahlreiche Gehilfen zu den neuen Bedingungen. Ein Streik in den Kreisen der Gehilfen ist zuverfügungstimmig. Noch sind solche Vernehmungen aufhabe gekommen, wie in den letzten Wochen. In den Großstädten reichen die größten Lokale nicht aus. Die Arbeiter sind besonders empört, daß die Unternehmer jede Lohnberhöhung in diesen Zeiten größter Notwendigkeit verweigern; 2. Pa. Stundenlohnberhöhung für dieses Jahr ist ihnen noch zuviel. Die Tarifliste wollen sie nicht erhöhen, am wichtigsten aber die Löhne der älteren befähigteren Gehilfen. Das wird diese Arbeiter, die jetzt schwer für die Organisation zu gewinnen waren, mehr aufklären, als alle Ermahnungen der höchsten Agitatoren. Das ist die gute Folge des an sich höchst arbeitserleidenden und unsophischen Gebahrens der Schärmarmer im Malergewerbe.

Verarbeitereit in Obersachsen angekündigt.

Die polnische Verarbeitereitereinigung, die im vorigen Frühjahr die Lohnbewegung der polnischen Verarbeitereit in Obersachsen abgab, will die Verarbeitereit des polnischen Verarbeitereitereinigungsverbandes in Obersachsen haben wollen. Die Löhne der Arbeiter ausbehalten lassen, jetzt einzeln den Streik an. Ein Jahr hindurch wurden die Verarbeitereit durch Resolutionen und Petitionen an die Verwaltungen und die preussische Regierung eingeladen. Das verarbeitereit des polnischen Verarbeitereitereinigungsverbandes hat die Forderung, daß der Verband der polnischen Verarbeitereitereinigung beschließen hat, die Forderung der Generalstreik zu proklamieren, wenn bis heute die Wünsche der Verarbeitereit, eine Lohnbewegung herbeizuführen, nicht berücksichtigt werden. Was die polnische Verarbeitereitereinigung ebenfalls im Schilde hat, was erst erachtet werden, wenn die Leistung dieser Organisation sich mit dem übrigen Verarbeitereitereinigungsverband nicht vereinigen, an diesen Generalstreik einzeln teilnehmen.

Halle und Saalkreis.

De Hebe (Conto), den 14. März 1912.

Frühlingsfeier der Schülertagen.

Am Sonntag, wenn die Schülertagen sämtlich endgültig der Schule den Rücken gekehrt haben...

Es wird an schülerischen Feiern gedenkt, bei der Eintritt zur 15. Klasse...

Ein Dokument der Fortschrittspartei.

Der wohnsitzige Nahrungsmittel, der die Salzgehalt des Salzes hat, ist jetzt auch vollständig der salzreichen Fortschrittlichen Volkspartei...

Die nahe Kriegsgesfahr, die nach Europa seit Monaten im Sinne hält, hat die Sozialisten beschäftigt...

Es wird daher von der Regierung der fortschrittlichen Volkspartei erwartet, daß sie den von der Regierung als notwendig bezeichneten Forderungen...

Den letzten Absatz können wir nur als ganz niedrige Gendelei bezeichnen. In demselben Dokument...

Zu dieser scharfen Schlussfolgerung berechtigt uns die Tatsache, daß nicht etwa wichtige wirtschaftliche, soziale oder politische Gründe...

Es bleibt uns nur noch übrig, eins der unterunvollständigen Dinge aus Wilhelm Georgs Schmelzer auszupflücken...

bringen zu können, trifft er bis auf den Hüttenkohlstein zu, wobei er erzählt:

Die Entsendung des Panther hat Herr von Alverden ein Jahr später bei einem Spaziergang mit mir wie folgt begründet: Die Franzosen hätten im Falle eines Konflikts...

So wird mit dem deutschen Volk Schindler gespielt. Man schickte das Kanonenboot Panter nur nach Agadir...

Für diese freiwirtschaftliche Dependentenpolitik auf Kosten des deutschen Volkes hatte weder Georg noch irgendein anderer der verarmtesten Fortschrittler ein einziges Wort des Protestes...

Ein Mahnruf an die organisierte Arbeiterkraft!

Zu Ostern werden wieder Tausende junger Mädchen die Schule und gleichzeitig das Elternhaus verlassen...

Zwar wird der Verkehr mit anderen Mädchen und Aufklärung über die am Orte üblichen Arbeitsbedingungen geschaffen, diese Aufklärung und auch die Verbindung über andere Dinge wird aber erspürbar durch das Alleinarbeiten der Mädchen...

Durch diese Zustände veranlaßt, sind die häuslichen Dienstboten weit mehr als gewerbliche Arbeiterinnen...

Die sich hieraus ergebenden Folgen, deren Beseitigung noch erreicht werden durch die im Verlaufe übliche gewerkschaftliche Stellenvermittlung...

Diese Aufgaben erfüllt der Verband der Hausgehilfen!

Alle Eltern sollten deshalb ihren Kindern, die Stellung als Dienstmädchen annehmen wollen oder innerhalb, dringend raten, sich dem Verbande der Hausgehilfen anzuschließen...

Auch aus diesem Grunde sollte die organisierte Arbeiterkraft ihre Familienangehörigen, die Stellung als Dienstmädchen inne haben oder annehmen wollen...

bekannt werden ist, die Selbsthilfe zu ermöglichen. Die Adresse des Verbandes ist: Postfach 20 an der Gausangereiße...

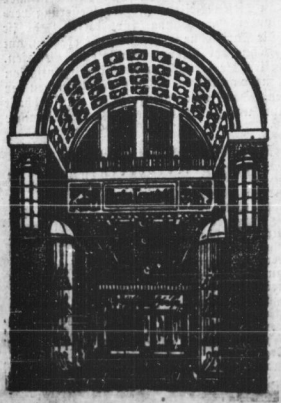
Zur Zeitverweisung in der Holzindustrie.

Nachdem durch die Verhandlungen der deutschen Vertreter in Berlin auch für Halle eine Einigung erzielt worden war, haben am Dienstag und Mittwoch die beiderseitigen Verhandlungen...

* Billigere Preise beim nächsten Preisvertrag. Die Deutscher-Deputierten haben den russischen ruffischen Schwemmlaich von 80 Pf. auf 76 Pf. pro Hund herabgesetzt...

* Der Verein der erwerbsfähigen Blinden hielt kürzlich seine erste Generalversammlung ab. Der Verein besteht nun gerade ein Jahr und hat in der kurzen Zeit seines Bestehens ziemlich viel geleistet...

* Eine dringende Warnung. Die deutschen Konsularbehörden in Frankreich haben sehr oft mit Vermittlungsanträgen deutscher Erzieherinnen, Kindererzieherinnen und weiblicher Diensthenden zu tun...



Kostüme Mäntel, Kleider, Blusen, Röcke. Täglich andere schöne Neuheiten zu auffallend vorteilhaften Preisen. Loewen's.

Wessie
ange-
in Galle
ose 14,
reiter
in was,
in Bez-
zu dem
lungen
die ge-
gelten
eine er-
weiteren
kollegen
a. G.
e. Zeu-
nisches
hageist.
Sofen
zum
Woods,
zu bez-
beretis
eiler ge-
hörend
Hien. —
sem Be-
eiler.
führwert
Vollstän-
gebor-
zu kann
hüztlich
zum
beizens
der Wor-
tlichen
in denen
ein Mit-
glied
Reider
gen zur
durch
Werbung
zu diesen
den in-
fentliche
weiteren
Kerfens-
tionen
den mit
den Be-
rinden
in der
Bäre
zu alle
reberer
zu be-
die Un-
ter-
in den
Schei-
nenden
mit einer
Das Ge-
lehrer
eben fast
Auswahl
zu nimen,
einen
der Wils-
ange Be-
zueh-
r. Sor-
Kugens-
beobachten
den deut-
liche r
Gamben-
den. Der
Larbespö-
schen, die
Annahme
schart, es
gen Son-
in sie sich
t, der es
ist, beim
e andere
abrefren
e Befeh-
in Rufe-
Dienst-
enannter

Wahlungen „au pair“ ist gemäßigt zu wirken. Unter diesen Umständen empfiehlt sich ein schriftlicher in beiden Sprachen abgefaßter Vertrag.

* Lagerordnung für die Sitzung der Stadtratsmänner-Berufung am Montag, den 17. März, nachmittags 4 Uhr. Öffentliche Sitzung. Wahl eines stellvertretenden Schriftführers. Anterlegung eines Modells von Rathaus. Beschleunigung des Schiffs- und Postverkehrs. Regelung der Zollfrage zwischen Seele und Land. Jubiläumsgedächtnis für die Straße Neumarkt. Umbau von der Villa Charlotte. Wieder- aufbau des Seitenflügels des Wassergeschäfts. Entwurf zur Schwimmbad- und Badeanlage. Bericht zum Nach- berichtigung von Wasserleitungen. Errichtung neuer Kläusen im Stadtzentrum. Bau einer Nachmittagskantine. Bewilligung eines Rennpreises. Erfassung für Deputationen. Wahl eines Mitgliedes für den Grundbesitzer-Verein. Wahl eines Mitgliedes für den Grundbesitzer-Verein. Wahl eines Mitgliedes für den Grundbesitzer-Verein. Wahl eines Mitgliedes für den Grundbesitzer-Verein.

meine Schicksal auf einen Beitrag zu den Schulden wurde zugewiesen. Ich habe mich jedoch, wenn die Forderung von der Gemeinde Bären eingegangen ist. — Es soll die Dillener Straße von der Grenze bis zur Friedenseide umgepflastert werden. Die Länge beträgt 8 Meter. Es wird be- schlossen, auf dieser Straße Kleinflaster zu benutzen. Der Beschlusstag beläuft sich auf 2000 Mk. Im Rathausman- geschäftlichen Umbau-Berufungsausschuss wurde der Vorsitzende H. Bachmann gewählt. Eine Reparatur des Kranenmagazins soll der Gemeindevorsteher ausführen lassen. In der geschlossenen Sitzung werden einige Armenlisten er- zeugt.

Dillener Parteigenossen! Am Sonntag, den 16. März, abends 8 Uhr, ist in Knolls Hütte zu Dillern Verammlung der Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins. Der Beschlus- sänderungen beraten werden, ist zahlreiches Erscheinen er- wünscht.

Sachsen. Sozialdemokratischer Verein. Am Sonnt- ag, den 16. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet in der Wohnung des Genossen Hey eine Verammlung der Mitglieder des Sozialdemokratischen Vereins statt. Da zu der Landtagswahl und Wahlfrage Stellung genommen werden soll, ist vollständiges Erscheinen durchaus notwendig.

antändig dazu so etwas zu tun. Da der Lehrling das Lehr- verhältnis nicht abgebrochen hat, hätte er nach dem Lehr- verträge noch eine Entschädigung verlangen können; darauf verzichtet er aber. Der Lehrling habe ihm durch Betreiben von Wertheimern Schaden zugefügt, weshalb er Ansprüche geltend machen müsse. — Nach längerem Verhandeln ließ sich der Vater des Lehrlings leiser auf einen Vergleich — der aller- dings nicht von Wertheimern, sondern von Betlagten angesetzt wurde — ein, nach dem der Meister dem Vater des Lehrlings 100 Mk. von dem Lehrgeld zurückgibt und das Lehrverhältnis für aufgelöst erklärt wurde.

Theater und Musik.

Konzer von Eugen d'Albert mit dem Stadtheater. Dr. Geister. Seit etwa einem Jahrzehnt hat sich d'Albert, der mit seinem unergieblichen Klavierpiel die musikalische Welt entzückte, dem Soubann der Kompositionen. In jedem Winkel ihm die Töne des Kompositoren. Und sein Schen- nen blieb nicht ungeschilt. Was er uns mit seinem Zieland u. a. geschenkt hat, gehört zum Besten, das die zeitgenössische Lite- ratur auf musikalischem Gebiet aufzuweisen hat. Kann aber hat ihm seine alte Liebe wieder siegreich in ihrem Raum gefolgt. Und merke, daß er meinte, d'Albert habe das Klavier- spielen verlernt, der wird gestern eine große Ueberladung er- leben haben.

Aus den Gerichtsfällen.

Strafkammer.

Ein hiesiger Kaufmann hatte den Rechtsanwaltskanzlei G. Schulze beauftragt, 15 Forderungen für ihn einzuziehen. Es gelang ihm auch, auf fünf Forderungen 1500 Mk. einzutreiben. Er lieferte jedoch die Beträge nicht ab und erklärte auf mehrere Mahnungen, er habe für seine Bemühungen um die Einziehung der Forde- rungen Gebühren in Höhe von 730 Mk. zu beanspruchen und habe von dem Kaufmann noch Geld herauszubekommen. Dem Gehehlen war es auch nicht möglich gewesen, durch gericht- liches Vorgehen das Geld zurückzubekommen. Schuld erhielt eine Anklage wegen Untreue und wurde zu einer Gefängnis- strafe von acht Tagen verurteilt.

Unter falschem Namen war der 37jährige Töpfer Karl Wol- ter, der jetzt im Arbeitshaus weilt, wiederholt wegen Eigen- tumsbrechens bestraft worden. Durch Angabe der falschen Namen erreicht er, daß seit zahlreichem Verlassen von ihm aburteilenden Gerichten unbekannt blieben und er daher für seine neuen Straftaten weit gefahr bestraft wurde. So wurde er vom Schöffengericht in Bietlin wegen eines Dieb- stahls zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt, während Rückfall- vorlage. Die Sache hätte vor die Strafkammer gehört und war mit Zuchthaus bedroht. Auch in drei Gefängnisstrafen hatte er sich mit falschem Namen eingetragen lassen. W. wurde zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt, da er vorher durch seine List verhandelt habe, sich wegen der anderen Vergehen hohen Strafen zu entziehen.

Schöffengericht.

Gegen eine Schülerin hatte sich der 30jährige mehrfach vor- bestrafte Arbeiter Alfred Deutsch in in größlicher Weise vergangen. Er wurde nach unser Ausfluß der Öffentlichkeit hatgebender Verhandlung wegen Beleidigung zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Gewerbegericht.

Als ein „jonglierender“ Lehrmeister, bei dem die Lehrlinge den Himmel auf Erden gehabt hätten, stellte sich ein Mechaniker vor, der von einem Lehrling auf Zurückzahlung von 200 Mk. Rechtsmittel einlegte. Der Lehrling hat sich weigert zu zahlen. Der Kläger war bei dem Meister am 15. Oktober 1911 in die Lehre getreten und sein Vater hatte 200 Mk. Lehrgeld ge- zahlt. Am 24. Februar d. J. hatte sich der Lehrling einen Finger verletzt, infolgedessen ihn der Meister mit dem Ein- worte, er müge nach Hause gehen und sich die Knochen heilen, grundlos entlassen haben. Der Beklagte bestritt dies und erklärte, der Lehrling sei aus eigenem Antriebe der Werkstatt ferngeblieben. Er habe dem Lehrling einmal infolge einer Nachlässigkeit eine Ohrfeige gegeben und der Gefährdung habe dann gesagt, er habe seine Zeit mehr und würde das Lehr- verhältnis zu lösen. Im allgemeinen müsse er dem Lehrling ein gutes Zeugnis ausstellen und er sei auch bereit, ihn wieder zu sich zu nehmen. Der Lehrling habe den „Himmel auf Erden“ bei ihm gehabt.

Nach den Angaben der Schwester des Lehrlings hatte sich der Meister aber bei einer bald nach dem Vorfall stattgehabten Vernehmung gegenüber dem Lehrling wieder aufgenommen. Er hatte dem Lehrling, der die 1. Klasse der Mittelschule be- suchte, als dumme bezeichnet und gesagt, der Junge habe seine fünf Sinne nicht bekommen. Der Vater des Lehrlings vermutet, daß Beklagter darauf ausging, von dem Lehrling das Lehrgeld einzuziehen und bezweckt, sei, später dem Lehr- ling Geld los zu werden, um darüber einen anderen Lehrling mit Lehrgeld engagieren zu können. Fallsichtig soll der Be- klagte mit einem früheren Lehrling gleiche Mährchen gemacht haben. Er bestritt dies natürlich und meinte, er sei viel zu

Zunächst stellte sich der Künstler noch als Dirigent eigener Werke an der Spitze des Theater-Orchesters vor. Zwei Vor- spiele, zum Rubin und zum Improvisator, wurden zu Gehör gebracht. Es ist unendlich zu sagen, daß d'Albert ein trefflicher Solist ist. Alle Farben der Orchesterpalette liehen ihm zur Verfügung; aber er wirkte nicht durch bloße Farberleue, er ist auch in gleichem Maße Melodieerfinder. Die genannten Vor- spiele, das eine von Märchenstimmen erfüllt, das andere led- dreifach, liehen diese erkennen. Das Hauptinteresse aber konzentrierte sich wohl auf den Pianisten d'Albert. Er hatte Beethovens G-Dur-Konzerz gewählt, das nicht prunkvoll auftretend wie sein jüngerer Geschwister in G-Dur, ganz auf- intime Reize eingeleitet ist und einen Poeten am Klavier ver- langte. Wie als Dirigent, so gab er sich auch als Pianist: Ohne alles getheilte äußere Gehehen. Heber die Fäden gezogen, sehr ruhig, lag er da und spielte, der gesamte Beethoven-Apparat von ebenem. Das war wieder echter Beethoven, kraftvoll, frei von allem Salon-Parfüm; aber überall blühte die Persönlichkeit des Auslegers durch.

Nicht minder genial waren seine Chopin- und Schubert- Vorträge. Von erriem gab er die reizende G-Dur-Nocturne und die F-Dur-Ballade, die er mit großartiger Steigerung zum Abschlus brachte, von Schubert zwei Impromptus, das in G-Dur mit den süßlichen Jutaten und das in F-Moll.

Ein nicht unwesentlicher Beifallssturm erhob sich danach. Der Künstler spendete bereitwillig einige Angaben. Er spielte von Beethoven (in eigener Bearbeitung), einen Walzer (op. 42) von Chopin und das bekannte Scherzo (op. 10) eigener Kom- position. Das Publikum schien nicht über Luft zu haben, noch bis Mitternacht auszuhalten.

Der Besuch war, besonders auf den teuren Plätzen, leider nicht so, wie es der Bedeutung des Künstlers entsprechen hätte. Vielleicht war es doch ein tatsächlicher Fehler des Veranstalters (Hofrat Richards), die Preise zu erhöhen, obwohl wir uns der erheblichen Kosten wohl bewußt sind. Die Erfahrung hat schon öfter gelehrt, daß das Publikum, wenn die gewöhnlichen Preise beibehalten werden, zahlreicher erscheint. W. A.

Letzte Nachrichten.

Eine Friedendemonstration.

Mülhausen (Elsaß), 14. März. Auf die Anregung ange- sener altseßiger Kreise hin und einberufen von den drei politischen Parteien Mühlhausens, der fortschrittlichen, der sozialdemokratischen und der Zentrumspartei, fand gestern im großen Bierkeller eine öffentliche Versammlung unter dem Vorsitz des fortschrittlichen Landtagsabgeordneten Drumm statt. Die Redner der drei Parteien berließen einstimmig dem Ge- danken Ausdruck, daß die alljährlichige Bevölkerung aus- von einem höheren Kulturstandpunkt ausgehend eine kriegerische, Öffnung der alljährlichigen Frage durchaus notwendig. Eine von dem Vorsitzenden vorgeschlagene Resolution fand leitens- der dem Saal bis auf den letzten Platz füllenden Versammlung, einmütig begeisterte Annahme. Die Resolution hat folgenden Wortlaut:

Die Versammlung richtet an das aus dem allgemeinen Stimmentrecht hervorgegangene Parlament von Elsaß-Lothringen das Ersuchen, sich mit aller Entschiedenheit gegen den Gedanken eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich zu wenden, und dem Zwisehen Ausbruch zu geben, daß alle zwisehen beiden Völkern schwebenden Streitigkeiten in Gegenwart wie in Zu- kunft auf friedlichem Wege gelöst werden mögen.

Drei Sparmittel für jeden Haushalt:
Lorbeerkrone
Hervorragende, unübertroffene, buttergleiche Sahnen-Margarine.

Siegerin
Allerfeinste Süßrahm-Margarine in Geschmack der Molkereibutter am nächsten.

Palmato
Pflanzenbutter-Margarine,
von größter Butterähnlichkeit und feinstem Aufgeschmack.

Ergiebig, wohlgeschmeckend und bekömmlich. Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Allona-Bahrenfeld.

Weit über
4000 Männer-Rosen

darunter ein großer Vosten Männer-Neuleder, Strich, Frotter und Ionk. Arten, welche ich noch vor Steigerung der Rohmaterialien abgibt und wirklich billig kaufte, oft zu folgenden

sehr billigen Preisen:

Serie I Männer-Neuleder- Hose, blau und schwarz gefärbt, sehr haltbar, a Stück nur 1 55 M.	Serie II Männer-Neuleder- Hose, in verschiedenen Mattern, gern gekaufte Qualität, a Stück nur 1 90 M.
Serie III Männer-Neuleder- Hose Samburger Streifen, a Stück nur 2 15 M.	Serie IV Männer-Neuleder- Hose in Neuleder und Strich, unübertroffen an Billigkeit a Stück nur 2 35 M.

Diese Artikel sind in den Auslagen meiner Schau- fenster zur gefälligen Prüfung ausgestellt.
Trotz der sehr billigen Preise 5% Rabatt.

Ernst Remer,
14 Marktplatz 14.

Schulranzen, beste Sattlerarbeiten.
Heinrich Krasemann,
n. Schmeierstrasse 10, Tel. 1178.
681, via-a-via Tombil-Bühne.

Privatbeamten-Versicherungsgesetz
Preis 3.00 Mk.
Vollstbuechhandlung, Galle a. G. 627 6/45.

Ernst Remer, 14 Marktplatz 14.

Gegen die dreijährige Dienstzeit.

Paris, 14. März. Von der nationalistischen Presse wird berichtet, daß zahlreiche Wehrpflichtige sich freiwillig zum dreijährigen Militärdienst verpflichtet haben. Von den Gegnern der dreijährigen Militärdienstzeit wird jedoch hervorgehoben, dies sei kein Beweis dafür, daß die Verlängerung des Militärdienstes populär sei. Die Wehrpflichtigen, die die Annahme des von der Regierung eingebrachten Gesetzesentwurfs für sich hielten, wollten sich lediglich die mit der freiwilligen dreijährigen Militärdienstzeit verbundenen sehr beträchtlichen Vorteile verschaffen.

In einer von 120 Volkskammern besetzten Versammlung in Brignon wurde eine gegen die dreijährige Dienstzeit gerichtete Resolution fast einstimmig angenommen.

„Begnabigung.“

Diedenhofen, 14. März. Vier Kapläne, die feinerzeit wegen gemeinsamer Unterzeichnung einer Beschwerde und wegen Widerständigkeit gegen den Dampfbahn Boden vom Diedenhofener Bezirkskommando von Oberkriegsgericht in Metz zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden waren

und ihre Strafe am 15. November vorigen Jahres in Magdeburg angetreten hatten, sind gestern begnadigt und auf freien Fuß gesetzt worden.

Ein Wahnwitz gegen den anderen.

London, 14. März. Die Resultate der Schieferprobe mit einer eigens konstruierten Bombe haben dem Kriegsministerium bezeugt, daß es einem feindlichen Luftschiff unmöglich ist, die britischen Inseln zu überfliegen.

Merlei.

15 Menschen durch eine Lawine getötet.

In Rinal (Wendbrandaal) sind in der letzten Nacht durch eine Lawine drei Bauernhöfe zerstört worden, wobei fünfzehn Personen, darunter fünf Kinder, umkamen.

Bootsunglück.

Auf einem Ausflug, den eine Mädchenclique einer Volksschule in Oden (Wesf.) unternahm, ereignete sich ein schweres Bootsunglück. Beim Ueberfahren über die Lemne kippte der Rachen um. Sieben Mädchen fielen ins Wasser. Drei konnten

gerettet werden, die vier anderen, im Alter von 18 bis 14 Jahren, sind ertrunken.

Lehrlinge, jugendl. Arbeiter und Arbeiterinnen!
Lebt die Arbeiter-Jugend!
Befehlungen nimmt entgegen **Kaufm. Gerig, Triftstr. 28.**

Unsere Filial-Expeditionen,
in denen Inserate und Momentane-Befehlungen zu Originalpreisen entgegengenommen werden, sind:

- 1. **H. Wöhrst, Zigarrenhandlung, Sündenstr. 54.**
- 2. **H. Wöhrst, Zigarrenhandlung, Sündenstr. 54.**
- 3. **Schneider, do. Diefenerstr. 28.**
- 4. **J. Senow, do. Triftstr. 5.**
- 5. **Paul Penfchner, do. Mittelwage 9.**
- 6. **Jungmann, do. Pflanzendamm 23.**
- 7. **G. Gerig, Materialwarenhandlung, Triftstr. 28.**
- 8. **Haupt-Expedition, Datz 42/43.**

.. Anzüge ..

Grosse Steinstrasse 82,

1 Treppe,

Sport- u. Kinderwagen

Wäsche,
Gardinen,
Kleiderstoffe,
Teppiche.

Teicher's **Abzahlungs-**
Geschäft :

Möbel, Betten,
Sofas, Matratzen,
Schränke, Verilchos,
Küchenmöbel.

Brautleute erhalten Möbel bei den kleinsten Anzahlungen.

6919



Sanella

Mandelmilch
Pflanzenbutter/Margarine
Pfd. 90 Pfg.

*2551

Gekrönte Häupter.

Zur Naturgeschichte des Absolutismus.

1. **Katharina II. von Rußland.** Konföderiert gewesen.
2. **August der Starke, Kurfürst von Sachsen.** Konföderiert gewesen.
3. **Radziwiger Alexander VI.**
4. **Karl Leopold von Mecklenburg.**
5. **Ludwig XIV. von Frankreich.**
6. **Philipp II. von Spanien.**
7. **Friedrich Wilhelm II. von Preußen.**
8. **Georg VIII. von England.**
9. **Elisabeth von Rußland.**
10. **Louis Philipp von Frankreich.**
11. **Napoli Julius II.**
12. **Friedrich II. von Preußen** Galizien.
13. **Ludwig XV. von Frankreich.**
14. **Friedrich Wilhelm IV.**
15. **Jan der Schreckliche von Rußland.**
16. **Jerome, König von Weiffalen.**
17. **Isabella II. von Spanien.**
18. **Wilhelm II. von Preußen.**
19. **Nero.**
20. **Karl I. von England.**
21. **Karl Eugen von Württemberg.**
22. **Rudolf II., Kaiser von Deutschland.**
23. **Christian von Schweden.**
24. **Maria Theresia von Oesterreich.**
25. **Leopold II. von Belgien.**

Jedes Heft 20 Pf.

Auch gebunden in 5 Bänden à Band 1.50 Mk.

Die Volksbuchhandlung.



Jeden Sonntagabend:
Schlachtfest.
H. Burtl u. Nischmann
6928 A. Gröteloch, Dingerstr. 25.

Jeden Sonntagabend:
Reise, Sonntagabend.
Robert Baum,
6926 Triftstr. 6.
Freie Wirtl. 1. Bld. 110 Via.

Jeden Sonntagabend:
Wurstwaren
Esst. mitl. bewilde sich nach
Schleifweg 7 u. Müller, 6907

Jeden Sonntagabend:
Schlachtfest.
gar. rein, mit Rotfahne, à 25,-,
6924 empfiehlt:
F. H. Weber, neben Walhalla

Restergeschäft #2552
wird anständigen Leuten unter günstigen Bedingungen eingeräumt. Anzahlung erforderlich. Laden nicht notwendig. Offert. unt. D. E. 2156 an Rudolf Mosse, Dresden.

Schulturnister
empfiehlt
Wlth. Nötzel, Gabelsbergerstr. 27.
Möbelstufen, mit Beschluß, werden angenommen 6928
G. Weinholz, Datz 48.

Wohnungs-Anzeigen
Eine schöne Wohnung Et. R. R. fort-
1. 4. 13 a. verm. Georgstr. 2. 6935

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit häufiger beobachtet worden, daß Hunde in den Straßen und auf den Promenaden der Stadt unbenutzt herumlaufen. Es wird deshalb auf die Bestimmungen der §§ 1 und 2 der Polizeiverordnung vom 15. Juni 1893 hingewiesen, wonach Hunde stets in gehöriger Aufsicht gehalten und auf den öffentlichen Promenaden an einer Leine geführt und vom Betreten der Rasenplätze und Anpflanzungen abgehalten werden müssen. Die Hundebesitzer haben es sich sehr genau zu merken, wenn diese Vorschriften nicht strenger als bisher gehandhabt und vielleicht auch noch verhängt werden.

Bei dieser Gelegenheit wird darauf aufmerksam gemacht, daß die eingefriedigten Rasenplätze und Anlagen sehr oft von Kindern beim Spiel betreten werden, was nach § 68 der Straßenpolizeiverordnung strafbar ist. Auch werden schon jetzt in der Stadt und Gegend eine vor dem Ausflügen und Rasen von Blumen, Zweigen usw. dringend gemahnt.

Schließlich wird an die Bedeutung der Vorschriften des § 33 dieser Verordnung erinnert, wonach die Bürgerliche und sonstigen Ruhegehe nur dem Bereiche der Fußgänger dienen sollen. Auch das Betreten der Promenadenwege durch Kinderwagen ist nach § 68 verboten. Gegen diese Bestimmungen verstoßen oft die Fuhrerinnen von Kinderwagen, durch unvorsichtiges Stillhalten, namentlich bei Schaulustigen oder zum Zwecke der Unterhaltung mit anderen Personen und durch Nebeneinanderfahren mehrerer Kinderwagen. Zukünftig wird gegen diese Mißstände ebenfalls ebenso wie gegen das Fahren von Kinderwagen auf Bürgerlichen mit Strenge vorgegangen werden. Kinderwagen sollen stets die rechte Seite des Fahrdammes innehalten.

Die Polizeiverordnung,
1. 4. 13 a. verm. Georgstr. 2. 6935

Neptun-Stiefel

„ für Herren und Damen „

in eleganter, solider Ausführung

zum Einheitspreise

von Mark

in neuesten englischen, amerikanischen und deutschen Fassons, schwarz und farbig, in Schnür-, Schnallen-, Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt mit und ohne Lackkappe, auch in ganz Lack.

!! Berg-Stiefel und Promenaden-Schuhe !!
Trotz des billigen Preises, nur gute, dauerhafte und zuverlässige Ware.

Ein Blick in unsere Schaufenster sagt Ihnen alles!!!
Für gute Haltbarkeit unserer Schuhwaren übernehme wir volle Garantie.



50
jedes Paar
ohne Ausnahme.

Ein einziger Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.

Schuhhaus
Neptun
Grosse Ulrichstrasse 59

im Hause des Herrn
Konditor C. L. Blau.



6984

Filialen in den grössten Städten Deutschlands.

Restaurant
mit kleinem Gesellschafts-Saal in Halle zu verpachten. Offert. unt. V. H. 222 a. d. Exp. d. Bl. 6918

Zur Anfertigung sämtlicher
Polsterarbeiten
empfiehlt sich **Wilhelm Nötzel,** Gabelsbergerstr. 27. 6931

Legelhühner, 1912er Frühbrut, Probe 3 St. 9 Mk. franko. J. Nadel, Berlin II 153. #2557

Standesamtliche Nachrichten:

Halle-St. (Steinweg 2), 13. März.
Angeboten: Schloffer Binder und Anna Riebel (Krautenstr. 12) und Weibau Schloffer (Bismarckstr. 40 und Trüdel 20). Kaufmann Rudolph und Emil Hölzel (Halle, Bismarckstr. 9) und Weibau (Halle, Bismarckstr. 47-48). Korbmach. Knippel und Friederike Thielemann (Mensberg und Wölbbergerstr. 2). Kaufmann Gustav u. Johanna Sembel (Mitterelch und Delfischerstr. 14). Maurer Klaus und K. Janber (Schrammstr.). Kontorist Paul und J. Roth (Galle und Dierm.). Gerichtsvollzieher Lange und G. Conert (Kiel). Schloss. Müller und Luise Paul (Erdbeeren und Dorn).

Geboren: Schloffer Winter T. (Gabelsbergerstr. 52). Bau- führer Knoche aus Michel Hoffmannstr. 4). Maurer Minibel T. (Lortze 53). Kaufmann Marr C. (Auguststr. 17). Arbeiter Schmidt Tocht. (Guten- str. 5b).
Gestorben: Arbeiters Helfer aus Holzweg 5. tobt. (Klinik). Arbeiters Helfer aus Dolmetsch Gutfraun Emma geb. Werner, 44 J. (Klinik). Antreiber Rolle, 47 J. (Alter Markt 17). Knuts Becker aus Jöbergs Sohn, 1 J. (Klinik). Gerichtsvollzieher Werner T., 3 Wch. (Gr. Schloßgasse 9).

Halle-Werd. (Gr. Brunnenstr. 3a)
Angeboten: Arbeiter Eger- mann u. Luise Sille (Brückdorfer- str. 7) und Ludwig Wüthener- str. 69). Zimmermann Beck u. Marie Wehner (Gr. Brunnen- wege 69 und Triftstr. 14). Arbeiter Bernd u. Minna Wehner (Berberstr. 8). Gensamersdorf, Arbeiter Betje und Martha Hirschel (Dieskaustr. 1) und Wölbbergerstr. 17). Kauf- mann Günther u. Margarete Kara (Gr. Auguststr. 7) und Dö- lauerstr. 7). Gertrud Körner und Schmie Schmeiß (Stem- mühle und Schwann).
Gestorben: Arbeiter Dabide T. (Lüderberg 12).
Gestorben: Witwe Watzmann geb. Arndt, 69 J. (Weissenburg- str. 14).

Vollen. Auf dieser Grundlage konnte keine Einigung zustande kommen. Die Kartonzarbeiter befehlen auf eine Verzögerung der Arbeitszeit, und die Löhne müssen aufgezogen werden, da bisher von den Kartonzarfabrikanten die Mindestlöhne mit nur wenigen Ausnahmen als Schlichte beträchtlich wurden. Besonders wichtig ist es zum Streit kommen. Deshalb werden Bundarbeiter und Kartonzarbeiter erlöst. Zugun fernzubalten und Arbeitsangebote nach Zimbad abzugeben.

Achtung, Arbeiter!

Die Firma Bergbiter u. K. in Rieberg zweigen bei Staßfurt acht Arbeiter. Es wird erlöst, den Betrieb vorerst zu meiden, da von den Arbeitern eingetragene Forderungen um Verzögerung der Arbeitszeit und entsprechende Lohn-erhöhung bisher ihre Erledigung noch nicht gefunden haben. Metallarbeiter, Schloßer, Metallformer und Viehzeigerarbeiten seien besonders darauf aufmerksam gemacht.

Die Gewerkschaftsbewegung in den Niederlanden.

Das Zentr. Stat. Bureau veröffentlicht eine Uebersicht über den Stand der holländischen Gewerkschaftsbewegung. Am 1. Januar 1912 betrug die Zahl sämtlicher Gewerkschaftsmitglieder 169 000 gegen 158 700 am 1. Januar 1911 und 148 850 zu Beginn 1910. In diesen Ziffern sind jedoch auch die Mitglieder derjenigen Arbeitervereine, enthalten, deren Aufgaben nicht geistlicher Natur sind oder die reine Unterhaltungsvereine darstellen. Bringt man diese in Abzug, so bleiben für die drei Jahre 1910-1912: 113 078, 122 383 und 138 371 Mitglieder übrig.

Darunter waren am 1. Januar 1912: 82 570 in 4 Zentralverbänden organisiert. Es sind dies der (religiös-gewerkschaftliche) Niederländische Bund der Gewerkschaften, der 52 195 Mitglieder zählte, das Nationale Arbeitervereinsrat mit 61 800 Mitgliedern, der Christlich-nationale Bund der Gewerkschaften mit 7792 Mitgliedern und die Christlich-fachliche Gewerkschaften mit 16 403 Mitgliedern. Alle religiösen Arbeitervereine (einschließlich der Unterhaltungs- und geistlichen Vereine) zusammen zählten am 1. Januar 1912 38 848 Mitglieder, d. h. 23,0 Proz. sämtlicher Gewerkschaftsmitglieder, während im Jahre 1907 die Zahl der religiösen Gewerkschaftsmitglieder noch 27,7 Proz. sämtlicher Vereine betragen hatte. Die religiöse Gewerkschaftsbewegung ist also in den Niederlanden in einem langsame Rückgang begriffen, während die freien Gewerkschaften auch hier immer mehr an Boden gewinnen.

Aus der Provinz.

Sersberg. Zu Hilfe, unser Profit ist in Gefahr! Bekanntlich hat die letzte Generalversammlung des Konsumvereins zu Annaburg beschlossen, in Sersberg eine Verkaufsstelle, vornehmlich am 1. Juli, zu errichten. Der genossenschaftliche Gewinn ist hierher zu verlegen, um die dortigen Arbeiter zu unterstützen. Wie das nun bei derartigen Gründungen immer der Fall ist, glauben sich nun die Geschäftsleute in ihrem Einkommen gekränkt und versuchen deshalb soviel als möglich, den genossenschaftlichen Gewinn zu erschüttern. In der Vorbereitung wird auch hier das abgelehnte Wörtchen gestellt, es handle sich hierbei um eine sozialdemokratische Gründung. Um reaktionären Schwärmer zu verhindern, lassen nun die Sersberger Geschäftsleute ein Eingekommen in, in dem sie an das Mitglieder der Einwohner appellieren, doch das "gute Einvernehmen" nicht zu lösen. Die Einwohner älteren hierbei den Bericht des Volksrats über die hier stattfindende Gewinn, der hierher zu verlegen, um die dortigen Arbeiter zu unterstützen. Wie das nun bei derartigen Gründungen immer der Fall ist, glauben sich nun die Geschäftsleute in ihrem Einkommen gekränkt und versuchen deshalb soviel als möglich, den genossenschaftlichen Gewinn zu erschüttern. In der Vorbereitung wird auch hier das abgelehnte Wörtchen gestellt, es handle sich hierbei um eine sozialdemokratische Gründung. Um reaktionären Schwärmer zu verhindern, lassen nun die Sersberger Geschäftsleute ein Eingekommen in, in dem sie an das Mitglieder der Einwohner appellieren, doch das "gute Einvernehmen" nicht zu lösen. Die Einwohner älteren hierbei den Bericht des Volksrats über die hier stattfindende Gewinn, der hierher zu verlegen, um die dortigen Arbeiter zu unterstützen.

Sinn kommt noch, daß durch Zusammenfluß der einzelnen Konsumvereine in Einkaufsvereine und dann weiter in eine Großverkaufsgesellschaft es möglich ist, den Einkauf billiger vorzunehmen und deshalb die Verkaufspreise in den einzelnen Orten zu regulieren, d. h. eine künstliche Preisregulierung der Ware durch den Geschäftsmann herbeizuführen. Das durch das "Einvernehmen" unter den Einwohnern gefordert werden soll, ist wohl nicht der Fall. Wenn ein paar Geschäftsleute es hierin erlöst, so soll das wohl soviel heißen, daß ihr Geldbeutel nicht mehr so gefüllt wird als früher. Es mag zu verstehen sein, aber die "gute alte Zeit" ist nun einmal vorbei. Es ist erst, nachdem sich der sozialdemokratische Wirtschaftswelt angepaßt. Und wenn hierbei einige nicht leistungsfähige Geschäftsleute unterliegen, so ist das ebenso schmerzhaft, als wenn durch die heutige kapitalistische Produktionsweise Tausende von Arbeitern brotlos gemacht werden und ein großer Teil, außerdem noch mit einem niemals ausreißenden Einkommen dahin vegetiert. Und wenn nun die untermittelten Einwohner von Sersberg endlich auch die Vorteile einer Konsumgenossenschaft erlangen haben, so werden die Geschäftsleute mit ihrem Dilemma sehr wenig Erfolg haben. Die Genossenschaft wird blühen und gedeihen wie überall, denn das Gute bricht sich immer Bahn!

Torgau. Wegen gewerkschaftlicher Gutsdieleitens hatte sich vor der hiesigen Stadtkammer der aus Jossen gehörige 22 Jahre alte und verheiratete Musiker Bruno Kretzmann zu verantworten. Der aus der Unterhaltungs-haft vorgeführte Angeklagte zog in der Umgebung Torgaus von Dorf zu Dorf und fing, nachdem er den in den Wirtschaften anwesenden Gästen einleitend einige Gesänge hatte, an, "Rümmelblättchen" zu spielen. Gerichtlicherseits wurde festgestellt, daß B. aus der Spielerei ein Gewerbe gemacht habe. Er wurde zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt, welche als durch die Unterhaltungschaft verbüßt erachtet werden.

Mühlberg. Jugendausflug. Am Palmsonntag veranstaltete der Jugendausschuss unter Mitwirkung des Gefangenenvereins einen Ausflug nach dem nahen Dörschlag. Die Arbeiterälteren mit ihren Eltern und der Schule entlassen und auch den älteren Kindern und hierzu eingeladen. Bei schlechter Witterung findet die Zusammenkunft im Freizeithaus statt. Arbeiterälteren, schickte eine Kinder zu dieser Veranstaltung und meidet die gegenseitigen Jugendereine.

Die Hundertjahrfeier, welche mit großem Pomp am Montag festlich begangen wurde, zeigte den Charakter der Feierlichkeit, die sich wieder in seiner ganzen Schönheit. Damit der Festzug recht groß sein sollte, denn die einzelnen Vereine waren nur mit ein paar Mänteln vertreten — mußte die Schuljugend zu diesem Rummel herhalten. Auch die sogenannte Jugendrevue durfte nicht fehlen. Die der Jugend auch der militärische Geist und Drill richtig eingewirkt wird, erzieht wieder in seiner ganzen Schönheit, an einigen Abenden in der Woche mit den Schulkindern und den Lehrlingen. Leider gibt es auch noch, wenn auch allmählich nur wenige, Arbeiter, welche ihre Kinder an diesen widerwärtigen Spielereien teilnehmen lassen. Damit auch der militärische Schein nicht fehlt, erhalten die Jugendlichen die bekannten Paradeübungen und heute auch noch einen Anzug. Sturz alles das! Arbeiterälteren, meidet solche Vereine und führt eure Kinder der Arbeiterjugend zu, wo ihnen viel mehr und besseres geboten wird.

Mühlberg. Nur echt patriotisch gefürnte Leute" sollten an dem Jubiläumskommun teilnehmen, der am Sonntag hier aufgeführt wurde. Und doch sah man beim sogenannten Profiteure und sogar bei dem Pfingsten der Arbeiter, ein Menge Arbeiter, die sich mit dem Vorgehen patriotismus nichts gemein haben wollten. Auch muß leider festgestellt werden, daß die von der Arbeiterchaft getroffene Veranstaltung leider nicht den Besuch aufwies, der ihr zukommen sollte. Viele Arbeiter saßen es vor, den Klammern mitzumachen, hat an dem Feste der Blüthengeister teilgenommen. Die Arbeiter von Mühlberg haben alle Ursache, sich der freien Arbeiterbewegung der sozialdemokratischen Partei anzuschließen; die Landtagswahlen stehen vor der Tür und auch sonst muß das Proletariat auf dem Posten sein, wenn es dem Antritt der Gegner trohen will.

Dörschlag. Gemeindevorwahlen. Am Sonntag, den 16. März, nachmittags, findet die Wahl eines Gemeindevorstandes am dritten Male statt. Der Kandidat ist der Grundarbeiter Genosse Bernhard Künster, unser Zeitungsredakteur, vorgeschlagen. Arbeiter und Landwirte aus der dritten Klasse, agitiert noch fleißig, damit der letzte Sitz in der dritten Klasse aus Arbeitern gebürt. Zeit und Stunde wird von den bekannten Genossen noch bekannt gemacht. Die Wahl findet im Gasthof von Georg Fels statt.

Köthen. Drei Monate Gefängnis für einen einzigen Gasten muß bei dem Neubau bedingte Daddere und Pfeifer Dente hier abgeben. Er hatte angeblich auf Veranstaltung seines Aufsehers Schillingen getrunken. Sein Helfer Wittermann wurde vom Schöffengericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Er selbst löst die Seele des Gasten gewesen sein, deshalb wurde Gewerkschaftigkeit angenommen und in Raumburg auf die gleiche Strafe erkannt.

Merkt!

13 Jahre Justizhaus wegen Spionage.
Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafenat des Reichsgerichts begann am Donnerstag vormittag der Spionageprozeß gegen den Kaufmann und ehemaligen Lehrer Hermann Naujoks aus Wilschleben (Kreis Tilsit). Es wird ihm zur Last gelegt, bei Wobm u. Vog in Hamburg, wo er angeheiratet war, Bücher, Zeichnungen, Pläne und Schriften,

die der Firma und dem Reichsamtgeheimrat gehören, gefälscht und diese gefälschten Dinge in Paris und andere Orten des Auslandes an auswärtige Regierungen teils verkauft zu haben, teils versucht zu haben, sie zu verkaufen und dafür erhebliche Geldsummen erhalten zu haben. Die Angeklagte wurde wegen Verfalls militärischer Geheimnisse unter Verhaftung in mildere Umstände zu dreizehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Erziehungslager für Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Es wurde hier erachtet, daß der Angeklagte mächtige Verbindungen im Ausland besitzt, über Kreuzer der Welt von Wobm u. Vog gehöhlet und in Paris an Agenten verkauft habe.

Keines Merkt! Im Berliner Leiffingtheater, brach am Donnerstag während der Vorstellung im Möbelmagazin ein Brand aus. Der eiserne Vorhang wurde sofort geschlossen und der Zuschauerraum ohne Zwischenfall geräumt. Von dem Möbelmagazin ist nur ein Teil ausgebrannt. Die Wände und der Zuschauerraum blieben völlig unbeschädigt. Die Lage wurde durch die Feuerwehr beseitigt. Der Brand wurde durch die Polizei aufgefunden. 20 Personen wurden durch die Polizei aufgelesen. 20 Personen wurden durch die Polizei aufgelesen. Der Brand wurde durch die Polizei aufgefunden. 20 Personen wurden durch die Polizei aufgelesen.

Sternidel vor Gericht.

Der Prozeß gegen den Raubmörder August Sternidel und Genossen begann am Donnerstag vor dem Schwurgericht in Akenfurt (Ober) unter starkem Andrange des Publikums. Der Angeklagte Sternidel, der auf der Anklagebank gesessen blieb und von drei Genossen begleitet wurde, bemerkte, als ihm seine Vorleser vorgehalten wurden, daß er "unzufrieden" bestrahlt worden sei. Er erklärte dann, er sei nicht im Sinne der Anklage schuldig und bestritt mit großer Entschiedenheit, daß er die Absicht gehabt habe, einen Mord zu begehen. Er habe nur die Raubkassette gelehrt und auch das Dienstmädchen, das ihm im Wege stand, bestritt er, den Mord zu begehen. Er erklärte, daß er sich im ursprünglichen nicht bekenne. Er sei aber hierzu durch die jungen Leute veranlaßt worden, die er sich aus der Herberge zu Mühlberg geholt habe. Das geraubte Geld habe er auf der Flucht fortgeworfen. Der Angeklagte Willi Kretzmann gab ebenfalls an, es sei von einem Mord nicht die Rede gewesen.

Sie hätten "ein großes Ding drehen" wollen. Er habe 120 Mk. erhalten. Nach der Tat seien sie gemeinschaftlich nach Berlin gefahren, wo er sich einen neuen Anzug gekauft habe. In der Nacht hätten sie sich mit Mädchen in vielen Vergnügungsalen aufhalten, und am folgenden Tage habe Sternidel ein im Geschäftsfeld von Lehmann am Gröben Weg verurteilt. Der Angeklagte Georg Kretzmann bestritt, im wesentlichen die Angaben seines Bruders und bemerkte auf Befragen des Vorsitzenden, er habe allerdings die Empfindung gehabt, daß es sich um Mord handele. Sternidel habe auch die beiden Kinder der Raubkassette gelehrt, sei aber durch die anderen von seinem Vorhaben abgehalten worden.

Er, Georg Kretzmann, habe sobann den Vorfall gemacht, die Kinder in den Stränt zu sperren, und habe den Geldschrank geöffnet, da Sternidel hiermit nicht bestritt wurde. Nach der Tat habe Sternidel den Vorfall gemacht, an Ort und Stelle gemeinschaftlich Kaffee zu trinken und sich auch sonst gut zu tun. Sie hätten dem jedoch nicht zugestimmt, sondern seien sofort nach Berlin gefahren. Der Angeklagte Schillingen u. Genossen, er habe nicht gesagt, daß er an einem Verbrechen teilgenommen sei. Er sei auf dem Wege nach Berlin begriffen gewesen; da habe er Sternidel und die beiden Kerker getroffen, die ihm in einer Gehörlichkeit zu einem nahen im folgenden Morgen habe er er gehört, daß Sternidel die zwei alten Leute betäuben und abkann berauben wollen.

Sternidel habe allen drei Leuten die Schlinge um den Hals gelegt. Sternidel bestritt das; er sei bei der ganzen Sache eigentlich nur Zuschauer gewesen. Der junge Mann mit dem grauen Anzug, es war Georg Kretzmann, habe den drei Leuten die Schlinge um den Hals gelegt. Die beiden Kerker und auch Schillingen bestritten das auf das entscheidende. Sternidel habe die Schlinge den drei Leuten um den Hals gelegt und die Schlinge ausgezogen. Er habe allerdings gesagt, die Leute werden nach einer Stunde wieder aufwachen. Die Vernehmung des Angeklagten ist danach beendet und es wird in die Verhandlung am folgenden Morgen habe er er gehört, daß Sternidel die zwei alten Leute betäuben und abkann berauben wollen.

Deden Sie Ihren Uhren an Goldwaren
— Deber an —
bei der als reell und billig bekannten Firma
Herberberger Max Bornhardt.
Kraße 164.
Sorgfältige und solide Reparatur-Werstatt für Uhren.

Sonnabend bis Dienstag

Verlangen Sie jeden Monat eine Moden-Zeltung. Sie erhalten diese an unseren Kassen vollständig gratis.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

Besonders billig:

Ca. 5000 Taschentücher

weiss, weiss mit bunter Kante, bunt.
Diese Taschentücher sind in folgende Serien eingeteilt: Stück 8 Pf. 10 Pf. 15 Pf. 20 Pf. 38 Pf. 45 Pf.

Grüne Drell-Korsetts 95 Pf.

Halblange Korsetts 135 M.

Frack-Korsetts 225 M.

Frack-Korsetts aus guten glatten und gemusterten Stoffen, tadellose Ausst., mit u. ohne Strumpfhalter. 340 M.

Lange Frack-Korsetts aus gutem Satinrell, a. in hellfarb. Jaquell, mit und ohne Strumpfhalter. 425 M.

Elegant ausgestattete lange Frack-Korsetts in glatten und gemusterten Stoffen, tadelloser Sitz. 650 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219130315-18/fragment/page=0010

Nur Sonnabend
 verkaufte von meinem neuen
Tafel-Honig-Ersatz
1 Pfund mit 25 Pf. 5 % Rab.

damit Sie die ganz vorzügliche in Qualität unbedingt
 prüfen können.
Täglich
 werden Sie meinen neuen Tafel-Honig-Ersatz in Ihrer Fa-
 milie verwenden, sobald Sie die in Qualität erst kennen
 gelernt haben.
Wer probiert - lobt!

Hochfeine Marmelade 1 Pfd. nur 30 Pf. 5% Rab.
 als delikates Brotanfüßlich.

Nur Sonnabend
 bei Abgabe dieser Annonce u. Einkauf von
 mindestens für 1 Mk. irgend welcher Waren
 lasse morgen zur Probe ein Kilo des weltberühmten
Molkerei-Tafel-Butter-Ersatz
 gefälligst
Tafelgöttin 95 Pf. 5% Rab.

1/4 Pfund gratis
 verabreichen, damit jeder Kunde die hervorragende,
 unübertroffene Qualität unbedingt kennen lernt!
Knäusels Molkerei - Tafel - Butter - Ersatz
 ist insofern delikates, reinen, milden Geschmacks in
 laudenden und aberlautenden Familien, Säuglingen, Kinder-
 krankenanstalten, Krankenhäusern, Hotels, Restaurants
 usw. usw.
seit Jahren eingeführt! Wer probiert, lobt!

Das Urteil
 der Herren Dr. Küttner und Chr. Ulrich vom Königl.
 Amts- und Landgericht Leipzig, für Nahrungsmittel ver-
 eidliche Sachverständige, welche wie folgt geschrieben:
 „Ihre uns gefandte Probe zeichnet sich durch
 guten Geruch und äußert feinen milden Ge-
 schmack aus. Der Fettgehalt, der Wasserhalt
 und die Säuregrade sind wie bei einer Natur-
 butter in durchaus normalen Grenzen. Wir
 können Ihr Produkt als von ausgezeichneter
 Qualität bezeichnen und dürfte dasselbe einen
 vollständigen Ersatz für Naturbutter bieten.“

Wollweber Mehl 1 16 5% Rab.
Hochfeine Hausmacher-Rot- u. Leberwurst 75 5% Rab.
Hochschwe Braunsch. Mettwurst 1 110 5% Rab.
In. Halberstädter 3 40 5% Rab.
Hochfeinen fetten Speck 1 88 5% Rab.
Hochfeinen, besonders guten Cassler Rippespeer 1 98 5% Rab.
la. frischen Schmer 1 75 5% Rab.

Knäusels Mandel-Ersatz fest, gebakt 65 5% Rab.
Knäusels Sand-Butter-Ersatz, Margarine, Marke Knäusella . . . 1 Pfund nur 76 5% Rab.

Zum Sieden von Pfannkuchen
 verwenden seit Jahren tausende Familien nur noch das
Schmalz 1 60 5% Rab.
 Die Pfannkuchen werden höchst mürbe u. goldgelb.
la. allerfeinsten Limburger 1 48 5% Rab.
Hochfeine garantiert reine Molkerei-Butter 70 5% Rab.

Garantiert frische Eier 85 5% Rab.
Garantiert frische Trink-Eier 1 110 5% Rab.

A. Knäusel. 8 6946
 Sonntags geöffnet nur von 1/2 12-2 Uhr.

Fertige Herren-Anzüge

in den neuesten Formen und Farben.
 Zum Verkauf kommen nur **erstaunliche**
Fabrikate in bester Verarbeitung.



Serie I M. 12 ⁵⁰	Serie II M. 16 ⁵⁰	Serie III M. 21 ⁰⁰	Serie IV M. 24 ⁰⁰
Serie V M. 28 ⁵⁰	Serie VI M. 32 ⁰⁰	Serie VII M. 36 ⁵⁰	Serie VIII M. 42 ⁰⁰

Als Ersatz für Mass-Anfertigung.
Spezialität der Firma:
Schwarze Gehrock-Anzüge
 nur bewährte Qualitäten, M. 28.50 bis 60.00.

Neuheit der Saison!
Grau-marengo-Jackett u. Weste
 M. 19.50 24.00 28.50 32.00 36.50,
dazu gestreiftes Beinkleid
 M. 6.80 8.50 10.00 12.50 15.00.

Chlke Anzüge für **Jünglings-Anzüge**
 für **zweireihige**
junge Herren, moderne Formen,
 Großstadteschmack, praktische Farben.
 M. 12.50 bis 32.00. M. 7.50 bis 21.00

Reizende Knaben-Anzüge
 alle modernen Fassons in soliden Stoffen
 zu sehr billigen Preisen.

— Als Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins: 5% Rabattmarken. —
Julius Hammerschlag,
 36 Grosse Ulrichstraße 36. 6988

Diesen Sonntag nur von 11^{1/2} bis 2 Uhr geöffnet.

Allgemeine Kranken- u. Sterbekasse Metallarbeiter
 Filiale Halle - Süd.

Sonntag den 16. März im Saalhotel Unterberg 12
 von früh 10 bis nachmittags 4 Uhr:

Delegierten-Wahl.
 Die Bekanntgabe des Resultats erfolgt nachmittags 4 Uhr.
 Mitglieder sind mitzubringen.
 Um zahlreiche Beteiligung erucht Die Orts-Vorwaltung.
 6911 J. U. Julius Schmidt.

Ostseesprossen 2 Pfund-Riffe nur 68 Pf.
Bücklinge große Kiste 75 Pf.
„Nordsee“ Gr. Ulrichstr. 58. Tel. 1275 u. 3783.

+ Franck +
 brauchen bei Eddung, u. Untergel-
 müdigkeit, im Bedarfs nur Dr.
 Scheidig's Sulfocoll. Garant.
 unschädlich. Pulver 4 Mk., Tropfen
 6.00, 8-10 Mk., ferner feine, harte,
 runde Scheidig'sche Kugeln.
Dr. Conrad Scheidig,
 Halle (Saale), Gräfing 3a, p. l.
 Samenbedienung. Rüdowort.

Rossfleisch.
 Diese Woche wieder 12.
 Alles wie bekannt nur 60 Pf. pro
A. Thurm,
 Rollstrasse 10. 2513

Schmelz-Schokolade-Boch.
 eine hervorragende Speise-
 schokolade am Robben
 empfiehlt zum Preise von 85
 bis 1.00 + pro Kiste 6909
Carl Boch, Marktpl. 12. Bittertr. 12.
 im Turm, Leipzigerstr. 61/62.

Karzkäse,
 große, schöne, vollreife Ware,
 pro Stück nur 5 Pf., empfiehlt
G. Gerig, Triftstr. 28.
 5% in Rabatt-Spar-Marken.
Neuheiten in:
Fenster-Vorhängen,
Runtglas-Papier
 empfiehlt 6916
Albin Hentze
 24 Schmeerstr. 24.

Billig! Fleisch! Billig!
 Für die beste prima Ware.
Rindfleisch 1 Stk. 72 Pf.
 „ zu Goulash 80 Pf.
 „ am Braten 85-90 Pf.
Geschältes Schweinefleisch 1 Stk. 75 Pf.
Schweinefleisch 80-90 Pf.
 Alles andere billig empfiehlt
Robert Hummel,
 6930 Triftstraße, Postgebäude.

Fahrräder
 werden fachgemäß repariert,
 emailt und vernickelt bei
Otto Hänsch,
 Turmstrasse 156,
 6930 Großes Lager in
 neuen und gebrauchten Fahrrädern
 sowie sämtlichen Ersatzteilen.

Wasch-Gefäße,
 dauerhaft und billig, Glasblechband
 über 600 Stück.
 Transport frei Haus. —
 Abwammen von 3 Mk. an,
 Beschnitten von 5 Mk. an,
 Drehblätter u. Deckel v. 4 Mk. an,
 Schöpfheber, Stück 60, 75, 90 Pf.
 Hölzerner Schaber, 1, 2,
 dicht am Markt.
 Begründet 1883.

Kinderwagen,
 Klapp-Sportwagen,
 größte Auswahl,
 billigste Preise.
Franz Reinhardt
 21 Kleine Braubausstraße 21.

Ring-Aepfel
 6925
F. H. Weber,
 Gr. Steinstr. 46, neb. Bahnh.

Gebrauchte Kastenregale,
 Warenrücken, Fachregale,
 Bedientische mit und ohne
 Marmor- u. Eisenplatten,
 Gebührende
 6825
Friedrich Pelleke,
 Geißstraße 25.

Gesang-Bücher
 von 1.50 Mark bis zu
 feinsten Ausstattung
 Geben von 1.25 Mk. an
 in nur guten Einbänden
 empfiehlt
Otto Thieme,
 Teutschenthal,
 Auf Wunsch sofortigen Namen-
 Stundruck. 7226

Großartige Auswahl Uhren,
 Ketten, Ringe,
 Medaillons, Kollieren
 alle Neuheiten,
 zu Souveniranden-Geschenken
 geeignet, empfiehlt
Aug. Heckel,
 gepr. Uhrmacher,
 Steinweg 48. Tel. 2068.
 5% in Rabatt-Spar-Marken.
 Bitte um Bestätigung der
 Kaufempfehlung. 6206

Rossfleisch
 und Würstchen, alles fr.
 in **Benndorf b. Hermannsdorf,**
 nahe der Schule. 6910

Kartoffeln!
 Thüringer magnum bonum, Meckle-
 burger Opto date, Ztr. 2.80 Mark,
 Richters ovale früh-blau Saal-
 Kartoffeln u. andere Sorten liefert
Karl Lorbeer,
 6936 Thomaststr. 4.

Auktion.
 Im bisherigen Geschäftstokale der Firma
Gutermann & Co., 6949
 nur 13/15 Große Ulrichstraße 13/15
 kommen die Restbestände des bisherigen Lagers
Schuhwaren aller Art
 Samstag, den 15. ds. Mon., vorm. von 10 Uhr ab,
 zur freiwilligen Versteigerung.
Der Besitzer.
 Besichtigung von 9 Uhr ab.

Walhalla-Theater

Heute u. folgende Tage:

„Der lustige Kabadu“

Operette in 3 Akten von Wilhelm Jakoby und Arthur Appschütz
Musik von Heinz Lewis. 6920

Der Höhepunkt des Lach-Erfolges!

Dramatischer Verein „Freie Volkshöhne“, Merseburg

Montag den 21. März in der Kaiser Wilhelmshalle:

Großer Theater-Abend.

Zur Aufführung gelangt:

Um schönen Mammou, (soziales Schauspiel in 3 Akten. 2651)
Herauf: Schwank in 1 Akt.
Anfang 8 1/2 Uhr.

Der Hochzeits-Fruch, (Anfang 8 1/2 Uhr.
Allen Genossen und Freunden von Herleitung und Um-
gebung einen genugsamen Abend versprechend, ladet hierzu
höflich ein Der Vorstand.

Zahnpraxis H. Zimmermann

6907 Grosse Steinstrasse 39, I. (am Walhallatheater)

erhielt Telephon-Nr. 4430.

Radfahrer! Radfahrer!

Mäntel und Schlüchse von 1,- an, 1,75 2,50 3,50-5,00 Mark.
Fahrräder und Nähmaschinen von 50,- Mark an. Fuss-
pumpen 60 Bfg. Kinderwagenreifen von 60 Bfg. an.
2556 Lehrenge, Grosse Klausstr. 31 und 32.

Wäbel - Kleiderfräule
nur 31 Mk. Hertha 39 Mk.
Schreibst. 36, Plüschst. 70 Mk.
Ausstattungen, große Auswahl.

18358
Carl Bleier, Herthastr. 39.



Linon- Wäsche
weiss,
Kragen 50 Fl. an.
Zephir- Wäsche
bunt, abwaschbar,
Vorhemd **50** Pk.
Manschetten **1 00** Mk.
bester Ersatz
für Leinen-Wäsche,
keine Gummiwäsche.

Hugo Nehab

noch,
jetzt
Grosse
3 Ulrichstr. 3
(früher „Neues Theater“).
Auf Firma und Hansommer
Mitte genau zu achten.
Witpl. d. Bahoff-Spar-Vereins.
3 1/2 Rebet.



3 Mark Anzahlung
1 Mark Wochenrato

Kinderwagen

Sportwagen

6939 auf
Teilzahlung

in grösster Auswahl gegen Wochenraten von 1 Mark.

Eichmann & Co.

Grosse Ulrichstrasse 51, Eingang Schulstrasse.

Stadt-Theater

In Halle.

Operette: **Der Schwan der Madonna.**
Oper in drei Akten von Ermanno Wolf-Ferrari.
Raffaellstr. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
6933 Ende 10 Uhr.

Sonntag den 16. März 1913,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Minna von Barnhelm
über: Das Soldatenschild.
Auff. in 5 Akten von Lessing.
Abends 7 1/2 Uhr:
Lohengrin.
Romantische Oper in 3 Akten
von Richard Wagner.

Für Brautleute
Wohnungs-Einrichtung sehr
billig. Möbels (modern) 48
Mk., Tisch 10 Mk., Spiegel u.
Schränkchen 25 Mk., Schrank
22 Mk., Schreibtisch 22 Mk.,
Stuhl 10 Mk., Bettstuhl mit
Kissen, Bettdecke mit Schutz-
garn, Schreibtisch, Nähmaschine,
Lamp. Tisch, 2 Silber verziert
S. Rosenbergs,
0012 Geisstrasse 21,
nur 1 Treppe (Königstrasse).

Apollo-Theater

12 Uhr abends 8 Uhr
mit der noch nie gezeigten
Grand-Inszenierung:
Halle steht Kopf

gr. Szene u. Gelang u. Tanz
in 8 Bild. u. 3 u. 2. Reihen.
Das Corps de Ballett
besteht aus 40 Damen!
3 gr. Ballett-Divertissements:
Wohnzimmer.
Europa in Waffen.
Scherballet.

6962

Hotters Restaurant
„Zur Feuerkugel“
Pflanzhöhe 41.
6971
abends: **Großer Lumpen-Abend.**

Alle
Schulbedarfs-Artikel
wie
Tornister,
Taschen,
Tablet u. Schwämme,
Federkasten,
Lesebücher,
Rechenbücher,
Schreibhefte

zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung,
Halle a. S., Post 49/48.

Jeder Käufer von auswärts
erhält das Fahrgeld an der
— Kasse vorgez. —

Treue Freunde u. treue Kundschaft

sind stets die besten Zeugen für den wählbaren Wert guter Ware.
Die alten Freunde sind uns treu geblieben, neue treten von Woche
zu Woche in immer größerer Zahl hinzu und empfehlen uns weiter.

Frühjahrs-Neuheiten

Jackett-Anzüge, f. u. Hreih., Mk. 12 15 18 24 30 36 u. höher
Uster u. Palotets, f. u. Hreih., Mk. 10 14 16 20 24 u. höher
Beinkleider, moderne Streifen, Mk. 3.50 4.50 5.50 u. höher

Verleih-Institut feiner Gesellschafts-Garderobe.

Kaufhaus für Herrenbekleidung,
G. m. b. H.

11 Leipzigerstraße 11

6943

Oster-Eier, Hasen, Schultüten, Konfette

kaufen Sie am vorteilhaftesten im
Konfitüren-Spezial-Geschäft von
Woldemar Schmidt,
Halle (Saale), Gr. Steinstr. 53, gegenüber
Amendorfer, Könnern (Saale)
Bismarckstr. 2. Renmert 1.

Grösste Auswahl.
Billigste Preise.

Alle Parteischriften...
6988

Glauchaer Ballsäle

Sportklub 1909.

Sonntag den 16. März 1913:
verbunden mit ath-
Kränzchen letisch. Aufführungen.

Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand. 6906

Touristen-Verein „Die Naturfreunde“
Ortsgr. Halle (Saale).
Sonntag den 16. März im großen Saale
des Volksparkes:
Frühlings-Vergnügen.
Gemeinschafts- u. Sportgenossen sind hierzu
freundlichst eingeladen.
Anfang 6 Uhr. Die Verwaltung. 6910

18 Uhr. Ober-, Unterb., Pfiffen,
rot. Pulver u. verhasst.
Geldstr. 21, 1. 2. 6911

Gut erhalt. Möbel, Federbetten,
Nähmaschinen, Spiegel bild. u. verk.
Kloster, Alter Markt 22. 6961

2025 **Eine Frage?**
Brauchen Sie zur Frühjahrs-
bekleidung einen Spaten oder
sonstiges Gartengerät?
Sie kaufen dies sehr preiswert
wenn Sie sich wenden dem
Otto Sparmann, Halle a. S., Post 49/48.

Mittwoch nachm. 1/2 2 Uhr
verstarb nach längerem Leiden
mein lieber Mann, unser treu-
erzgebener Vater

August Rolle

im 47. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetäubt im
Namen der Hinterbliebenen an:
Frau Anna Rolle
geb. Spahrmann.
Die Beerdigung findet Sonn-
abend nachm. 2 Uhr von der
Kapelle des Nordfriedhofs aus,
Halle, statt. 6985

Deutscher Transport- arbeiter-Verband.

Zahlfeste Halle (Saale).

Nach kurzem, aber schwerem
Krankheitslager verstarb am
Donnerstag unser Mitglied,
der Eltern-Verbandsleiter

August Rolle.

Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet Sonn-
abend, 15. März, nachmittags
2 Uhr von der Kapelle des
Nord-Friedhofs aus statt.
Eine rege Beteiligung ist
erwünscht. 6987
Die Ortsverwaltung.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 1/2 Uhr ver-
starb unerwartet meine liebe
Frau, meine Mutter, unsere
geliebte Tochter, Schwester u.
Schwiegerin, Frau
Anna Rüdiger
geb. Meiser, 6921
im 77. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen
Oskar Rüdiger.

Turn-Verein Fleiß

Badewald a. Ume.
Die Beerdigung unseres
Vatergenossen
Karl Beichling
findet am Sonntag nachmittags
3 1/2 Uhr statt. 2565
Die Mitglieder versammeln
sich im „Zalischhofen“ zu
Radeburg.
Um zahlreiche Beteiligung
erhielt Der Vorstand.

Allg. Konsumverein, Halle u. Umg.

Bei vorkommendem Bedarf halten empfohlen:

- Wachholdersaft** ≡ **Fenchelhonig** ≡ **Lebertran - Emulsion**
Haematogen ≡ **Hoffmanns-Tropfen** ≡ **Baldrian-Tropfen**
Hienfong (Destillat) ≡ **Mineralpastillen**
Mundwasser ≡ **Zahnpulver**
Anis ≡ **Ingwer** ≡ **Fenchel** ≡ **Natron**
Salicyl — **Borax** — **Salpeter**
Quillajarinde (Seifenspähne) ::: **Chlorkalk**
Cremefarbe :: **Bronzen** :: **Enameline (Ofenputz)**
Blankan (Fensterputz) - Scheuerpulver
Emallereiniger ≡ **Kitt für Porzellan und Emaille**
Champon (Haarwaschmittel) * Vaseline * Lanolin cream
Gelatine, weiss und rot
Gummi arabicum - Klebonstifte (zum Kleben)
 ≡ **Tinte.** ≡

6918

TAG - Zigaretten

(zu 2, 2 1/2, 3, 4, 5 Fig. das Stück)

Sind von guter Qualität und feinstem Aroma. Sie werden hergestellt von organisierten Tabakarbeitern, die infolge der arbeiterfeindlichen Steuerpolitik in Deutschland brotlos wurden und sich daher andere Arbeitsgelegenheit suchen mußten. Bei der Fabrikation wird, getreu dem Grundsatz, daß für den Arbeiter das Beste gerade gut genug ist, auf Verwendung nur guter Rohmaterialien streng geachtet. Partei- und Gewerkschaftsgegnern, die Solidarität! Unterstützt unsere junge Genossenschaft, indem ihr überall nur TAG-Zigaretten verlangt.

Mit genossenschaftlichem Gruß! *2467

Tabakarbeiter - Genossenschaft

e. G. m. b. H.

Zigaretten-Fabrik TAG, Stuttgart.

TAG - Zigaretten

6446
 zu haben in den Zigarren-Geschäften von
Paul Leuschner Mittelstraße 9-10,
Jul. Schneider, Beifenerstraße 23,
Rich. Schneider, Landsbergerstraße 1,
Herm. Spengler, Geißstraße 5.
 Für Wiederverkäufer zum Fabrikspreis.

Seeben erdienen:

Wiener Märzzeitung

mit der Kunst-Beilage

„Die Antwort.“

Preis 20 Pfennige.

Preis 20 Pfennige.

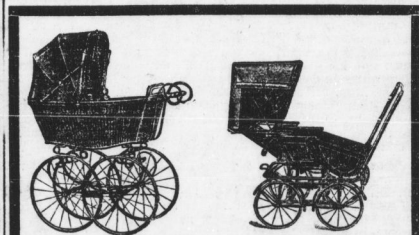
Zu beziehen durch die

Volks-Buchhandlung, Halle (Saale),
 Sars 42/43.

Beachten Sie bitte

Gelststraße 22, **Max Berndorffs,** Markt, (Salzgrafenhaus),

Strumpf-, Strohhut- u. Wäsche-Ausstellung. 6922



Nach wie vor kaufen Sie

Kinderwagen u. Sportwagen

von den billigsten bis zu den besten
 am vorteilhaftesten bei

Theodor Lühr, Halle (Saale),
 Leipzigstraße 94.
 (Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.) 6915

Anfichts-Postkarten empfiehlt die Volksbuchhandlung.

Maurer. Achtung! Maler.

Großer Vorrat **Streichbürsten** wird billig abgegeben.
 Flüßiger **Streich**
Tapetier-Kleister, **Maler-Leim,**
 fertig zum Gebrauch, **Kalkgrün,** **Kalkblau,**
Leim-Ocker, **Fussbod-Ocker,**
Oelfarben z. streichen
 von Küchen-Einrichtungen, Fenstern, Türen, schnell trocknend.
Schablonen, Fussbod.-Lackfarbe über Nacht trocknend,
Fußboden-Lack, Möbel-Lack,
 extra **Möbel-Lack f. grau u. blaue Küchenmöbel,**
Ofenlack 0,80, 1,00, Flache Pinsel
 empfiehlt
Farbenhandlung
Max Rädler,
 6945 nur Rannischestraße 2.

Makulatur hat abzugeben **Hallesche Genossenschafts-Druckerei.**

Blatreinigung

Wie rein pfanzliches, leicht bei längerem Gebrauch vollkommen unerschütterliches Saucens zur Blatreinigung und Gefäßreinigung b. Gast-Pillen vorzüglich bewährt. Glas für eine Gefäßreinigung, ausserdem 1,00 A. Bei Bestellung von 175 A franco erhältlich in den Apotheken.
 Gratismuster verlangt man direkt v. Laboratorium Leo, Dresden A. S.
 Depot in Halle a. S.: **Engel-Apothek, Hirsch-Apothek, Hohenzollern-Apothek, Löwen-Apothek.** 7207

Herren- und Knaben-Garderobe

Stets Neuheiten.

Stets Neuheiten.

*2992

Carl Oppenheimer, Sangerhausen.